

SEPTEMBER/OKTOBER 2020

R!NGFOTO

MAGAZIN

2,90 Euro oder
gratis bei Ihrem
RINGFOTO-Händler

DAS PORTRÄT

Von der Idee bis zum fertigen Foto: So geht's

POWERED BY

CHIP
FOTO
VIDEO



REIMAGINE MIRRORLESS

Das spiegellose Vollformat-System EOS R

Body + RF-Objektiv

**SPARE
BIS ZU 325 €
IM SET**

canon.de/eosplusx

- > Zukunftsweisendes, großes RF-Bajonett
- > Koordinierte Bildstabilisation zwischen Kamera und Objektiv für bis zu 8 Stufen**
- > Herausragende Video-Eigenschaften mit bis zu 8K in RAW*
- > Extrem lichtempfindlicher Dual Pixel AF mit Augenerkennung für Mensch und Tier**
- > Kompatibel mit EF und EF-S Objektiven***

EOS R

Canon

Live for the story_



CLAUDIA
ENDRES

Fotobegeisterte
Marketing-Leiterin
der UNITED IMAGING
GROUP

Menschen vor und hinter der Kamera

Fotografieren Sie lieber Landschaften oder Menschen? Oft trifft man Fotografen, die sich für eines von beidem besonders begeistern, vom anderen Metier aber eher die Finger lassen. „Landschaften sind mir zu langweilig“, sagt der Porträtfotograf. „Die bewegen sich wenigstens nicht“, entgegnet der Landschaftsfotograf. Ich persönlich fotografiere sehr gerne auf Reisen und suche mir meine Destinationen auch danach aus, welche fotografischen Möglichkeiten sie bieten. Als Reisefotograf kann man sich kaum dem einen oder anderen Lager, Landschaft oder Porträt, zurechnen. Beides hat seinen Reiz und fordert uns heraus; beides muss sein, um im wahrsten Sinne des Wortes Land und Leute einzufangen.

Foto-Tipps & Technik, die inspiriert

In dieser Ausgabe unseres Magazins widmen wir uns auf 10 Seiten dem Thema Porträtfotografie. Mit anregenden Tipps und Ideen, die Fotografen aller Couleur inspirieren sollen, sich entweder überhaupt in dieses Genre zu wagen oder mit neuen Bildideen noch tiefer einzutauchen. Ich habe beim Lesen auch schon mindestens zwei Impulse mitgenommen, die ich bei nächster Gelegenheit umsetzen werde. Im Aktuell-Teil ab Seite 10 stellen wir lohnenswerte neue Produkte vor – es kamen im Sommer ja so einige spannende Neuheiten auf den Markt. Manchmal inspiriert uns eben nicht nur eine Motividee oder ein Fototipp zum Fotografieren, sondern auch faszinierende neue Technik. Einstellungen ausprobieren, mit neuen Brennweiten experimentieren, mit innovativem Zubehör Bilder machen, die technisch vorher gar nicht möglich waren – wir empfehlen: ein bisschen Stöbern und Fachsimpeln beim Fachhändler Ihres Vertrauens.

Viel Spaß beim Lesen – und bei Ihren Porträtaufnahmen!

C. Endres

Inhalt

- 03 Editorial
- 04 Foto des Monats
- 06 Canon EOS R6
- 10 Produkte aktuell
- 13 DJI Ronin
- 14 Veranstaltungen
- 16 Special: Porträtfotografie
- 26 Foto-Analyse
- 28 Serie: Workshops
- 34 Bilderservice
- 36 Fotokultur
- 38 Digiguru Martin
- 40 Reise: Krakau
- 42 Test: Canon EOS M200
- 44 Test: Nikon Coolpix P950
- 46 Test: Tamron 35 mm
- 48 Schultertaschen
- 50 Vorschau & Impressum



16

FOTO: PAVEL WANOV/GETTY IMAGES



30

40

FOTO: SDRUBEN/ISTOCKPHOTOS

FOTO: JACEK SOPOTNICKI/ISTOCKPHOTOS



42

Besonders belichtet

Die Lichter der Großstadt sind immer ein lohnendes Motiv. Und auch wenn wir vielleicht erst einmal an New York denken als ideales Pflaster für solche Fotos, mussten die meisten von uns sich in den letzten Monaten etwas näher an zuhause auf Foto-tour begeben. Und so entstand auch dieses Bild nicht in New York, Rio, Tokio – sondern in Berlin am Postdamer Platz.

Was es so besonders macht, ist zu einem der ideale Aufnahmezeitpunkt zur frühen blauen Stunde, wenn die Stadt bereits leuchtet und einen starken Kontrast zum – je nach Dauer der Belichtung helleren oder dunkleren – Blau des Abendhimmels abgibt. Aber irgendwas ist bei diesem Bild anders, sodass wir hängenbleiben und als Fotografen versuchen, es zu entschlüsseln. Wo liegt die Schärfe? Wie wurde hier belichtet? Wenn man es weiß, ist es ganz leicht: Wir haben es hier nicht mit einer, sondern gleich mit zwei Belichtungen zu tun.

Die Doppelbelichtung, ein Stilmittel, das zu analogen Zeiten sehr viel häufiger zum Einsatz kam als heute, ermöglicht es uns, zwei Realitäten zu einem Kunstwerk zu verbinden. Hier mit dem Ergebnis zusätzlicher Lichter, interessanter Unschärfen und einem Bokeh, das den Vordergrund erstrahlen lässt.







(1) Unter allen Digitalkameras mit Wechselobjektiv, Stand 9. Juli 2020 (Canon Untersuchung), 8 Stufen basierend auf CIPA-Standard mit RF 24-105mm F4 L IS USM bei 105mm. Je nach Kaufdatum ist es möglich, dass für das Objektiv eine Firmware-Aktualisierung erforderlich ist. Die Leistung der Bildstabilisierung der EOS R6 ist identisch mit der EOS R5.

(2) Unter spiegellosen Digitalkameras mit Wechselobjektiv, die Vollformat-Bildsensoren mit Phasendifferenz-Erkennung AF auf der Bildebene und Kontrast-Erkennung AF verwenden. Die AF-Geschwindigkeit der EOS R6 ist identisch mit der EOS R, EOS RP und EOS R5. Verfügbar auf dem Markt ab 9. Juli 2020. (Basierend auf Canon Untersuchungen). Basierend auf der resultierenden AF-Geschwindigkeit, die gemäß CIPA-Richtlinien gemessen wurde. (Variiert je nach Aufnahmebedingungen und den verwendeten Objektiven.) Interne Messmethode. [Messbedingungen] Fokus-Helligkeit: LW 12 (Raumtemperatur, ISO 100) / Aufnahmemodus: M / Objektiv: RF 24-105mm F4L IS USM (bei 24mm), Fotoaufnahme mit Auslöseknopf, AF-Methode: Einzelfeld-AF (mit zentralem AF-Feld) / AF-Betrieb: One-Shot AF

(3) Basierend auf Canon Untersuchungen. Bei Standbildaufnahmen, mit einem f/1,2-Objektiv, zentralem AF-Messfeld, One-Shot-AF, bei 23°C/73°F, ISO100 (Ausgenommen RF-Linsen mit Defocus-Glättungsbeschichtung)

CANON R6

UVP: 2.630,96 Euro

Canon EOS R6

Das Werkzeug für Profis

Mit den brandneuen EOS-Kameras öffnet sich ein neues Kapitel im Buch der spiegellosen Fotografie. Wir werfen einen genauen Blick auf die Canon EOS R6.

Ganz nach dem Vorbild der 5D-Reihe besticht die Canon EOS R6 nicht nur mit der Canon-typischen Ergonomie und erstklassigem Handling, sondern weiß auch auf der technischen Seite eindrucksvoll zu begeistern. Speziell auf die Bedürfnisse professioneller Fotografen und anspruchsvoller Hobbyisten ausgelegt, bietet insbesondere die EOS R6 einen hervorragenden Kompromiss aus

Schnelligkeit, Zuverlässigkeit aber auch Leistungsfähigkeit auf hohem Niveau. Ganz zu schweigen von einer Bildqualität, die sich auf dem hervorragenden Niveau des DSLR-Topmodells EOS-ID X Mark III bewegt.

Herzstück der EOS R6 ist dabei der Kleinbild-CMOS-Sensor mit seinen 20,1 Megapixeln. Hier haben sich die Ingenieure von Canon ganz bewusst gegen eine höhere Auflösung entschie-



Touchscreen
Das 3-Zoll-Display mit 1,62 Millionen Bildpunkten klappt um bis zu 180 Grad nach vorne und passt sich jeder Aufnahmesituation an.

RF-Bajonett
Derzeit greifen Fotografen auf 15 native RF-Objektive und per Adapter sogar auf alle DSLR-Optiken mit EF-Mount zurück.



Bedienung
Bei der Platzierung der Knöpfe und Einstellräder folgt Canon bewährten Tugenden; ideal für Umsteiger aus der DSLR-Fotografie.

Ausdauer
Die Kapazität des neuen LP-E6NH-Akkus hat sich im Vergleich zum ebenfalls kompatiblen Vorgänger um 15 Prozent gesteigert.

KURZPROFIL: Canon EOS R6

- Kleinbild-Sensor mit 20,1 MP
- Die beste Bildstabilisierung der Welt: bis zu 8 Stufen¹
- Der schnellste Autofokus bei spiegellosen Vollformat-Kameras²
- Autofokus auch noch bei -6,5 EV³
- Lauflose Serienbilder mit 20 B/s
- Videos in 4K und bis zu 60 fps

den; mit gleich mehreren Vorteilen im täglichen Foto-Betrieb: Zum einen hält die geringere Megapixel-Zahl den Workflow des Fotografen angenehm schlank. Wer regelmäßig ausgedehnte Serien fotografiert, wird nur mit einem Bruchteil der Datenmenge im Vergleich zu höher auflösenden Kamera-Modellen konfrontiert. Das spart Zeit und auch Platz bei der Archivierung der Daten und belastet den heimischen Rechner in der aufwändigen Nachbearbeitung deutlich weniger. Der gewichtigste Vorteil wird aber bereits beim Fotografieren deutlich: Besonders in Aufnahmesituationen mit wenig Umgebungslicht trumpft die EOS R6 gegenüber der Konkurrenz mächtig auf: Weniger Auflösung bei gleichbleibender Sensor-Fläche bedeutet, dass jedem Pixel abso-



Drei Fragen an Richard Walch

Welchen Eindruck hat die Kamera bei Ihnen in der Foto-Praxis hinterlassen?
In meiner Karriere als Profifotograf durfte ich schon mit einigen neuen Kameras fotografieren, aber noch nie war der Entwicklungssprung so groß wie bei EOS R5 und R6.

Welchen Rat geben Sie Fotografen an die Hand, die nun umsteigen möchten?
Wer heute eine EOS 6D MK II oder eine EOS 7D MK II besitzt, bekommt mit der EOS R6 eigentlich das Beste aus beiden Welten – hohe Bildfrequenz und dazu noch Vollformat. Wem 20 Megapixel

ausreichen, ist mit der EOS R6 perfekt aufgestellt. Der Workflow ändert sich eigentlich nicht.

Wie würden Sie das Handling der Kamera beschreiben?

Die Kamera bietet mir ein hohes Maß an persönlichen Einstellungen und somit kann ich die Kamera perfekt auf meine Gewohnheiten einstellen. Ich hatte nur 8 Stunden Zeit für mein Speedway Shooting und ganz ehrlich: Es war das erste Mal, dass ich Speedway fotografiert hatte. Ich hatte mehr Probleme damit, den Sport zu verstehen als die EOS R6.



Workflow von A bis Z

Von der Aufnahme bis zum Zugschnitt bildet Canon den Arbeitsablauf von Fotografen vollumfänglich ab. Der größte Vorteil: Sie können sich voll und ganz auf Ihre Kreativität konzentrieren; maßgeschneiderte Soft- und Hardware übernehmen den Rest. Nach einem erfolgreichen Shooting oder einem ausgedehnten Foto-Trip übernimmt so die für Canon-Fotografen kostenlose Digital Photo Professional Software (kurz: DPP) die Entwicklung und Anpassung Ihrer Bilder. Verfügbare Bearbeitungsfunktionen sind beispielsweise Bilddrehung, Weißabgleich, Anpassung des dynamischen Bereichs, Farbanpassung und die Feineinstellung von Tonkurvenmerkmalen. Wer seine besten Bilder anschließend zu Papier bringen möchte, findet ein breites Spektrum an ganz unterschiedlichen Foto-Druckern; von günstigen Multifunktions-Modellen für zuhause bis hin zu professionellen Geräten aus der PIXMA- und imagePROGRAF-PRO-Reihe für Drucke in DIN A3 oder sogar DIN A2. Abgerundet wird das Angebot schließlich durch eine große Palette an passendem Zubehör wie Tintenpatronen oder auch vielen unterschiedlichen Papiersorten, die Ihren Ausdrucken den letzten Schliff verpassen.

Verzahnt: Viele Canon-Geräte kommunizieren nahtlos miteinander.



Dynamisch: Die Canon EOS R6 fängt dank rasanter Serienbild-Funktion mit bis zu 20 Fotos pro Sekunde jedes noch so flüchtige Motiv sicher ein; der Augen-Autofokus stellt zudem sicher, dass die Schärfe immer da sitzt, wo sie auch hingehört. Wer statt menschlichen Models lieber Tiere fotografiert, findet dieselbe Funktion – praktisch.

lut gesehen mehr Fläche zur Verfügung steht. Dieses Plus an Pixel-Größe nimmt bei gleicher Lichtintensität wiederum mehr Informationen auf. Das Ergebnis: Bildinformationen müssen weniger verstärkt werden; das sichtbare Bildrauschen nimmt entsprechend ab. Passend dazu erstreckt sich der Empfindlichkeitsbereich der EOS R6 bis ISO 102.400 und damit eine ganze Blendenstufe weiter als beim großen Schwestermodell EOS R5.

Hinzu kommt noch, dass der Kleinbild-Sensor der EOS R6 beweglich gelagert ist. Satte acht Blendenstufen mehr Toleranz im Vergleich zu einem unstabilisierten Bildchip liefert das System. Das bedeutet, dass Ihre Kreativität nun noch Freiräume genießt; zum Beispiel beim Fotografieren mit langen Verschlusszeiten aus der Hand. Wo andere Fotografen bereits zu einem Stativ greifen müssen, liefert die EOS R6 immer noch gestochen scharfe Bilder. Mit ein wenig Übung sind sogar Belichtungszeiten im Sekunden-Bereich möglich. Alternativ erlaubt der Bildstabilisator auch die ISO-Werte niedrig zu halten, was die Performance bei Schwachlicht zusätzlich verbessert.

Kombiniert wird der leistungsstarke Sensor mit dem aus dem DSLR-Flaggschiff EOS-1D X Mark III bekannten Dual-Pixel-Autofokus der zweiten Generation: Dank Gesichts- und Augen-Erkennung von Mensch und Tier folgt die Schärfe dem Motiv so mühelos. Im Ver-

Ruhige Hände kitzeln aus der R6 Belichtungszeiten im Bereich von mehreren Sekunden.

gleich zur Konkurrenz fällt hier sofort die verbesserte Zuverlässigkeit aber auch Genauigkeit des Systems auf: Nicht nur, dass der Autofokus die Augen des Motivs bereits aus sehr großer Entfernung erkennt; auch das Ansprechverhalten und die Reaktionsgeschwindigkeit der Motoren lässt sich exakt auf die Bedürfnisse des Fotografen anpassen. Somit etabliert sich die EOS R6 als verlässliches Arbeitstier für viele unterschiedliche Aufnahmesituationen. Zusammen mit einem überarbeiteten DIGIC-X-Bildprozessor laufen die genannten Komponenten schließlich zur Höchstform auf. Rasante 20 Bilder pro Sekunde mit lautlosem, elektronischem Verschluss fangen jeden noch so flüchtigen Moment souverän ein. Wird im JPEG-Modus fotografiert, hält die EOS R6 diesen Sprint sogar rund eine Minute lang oder für über 1.000 Bilder durch. Damit in jeder Situation auch ausreichend Speicherplatz zur Verfügung steht, ist die Kamera mit gleich zwei schnellen UHS-II-Speicherslots ausgestattet.

Auch beim Filmen weiß die EOS R6 anspruchsvolle Kreative zu verwöhnen. Hochauflösende 4K-Videos mit bis zu 60 Bildern pro Sekunde, Anschlüsse für alle wichtigen Peripherie-Geräte und professionelle Video-Funktionen etablieren die EOS R6 zuverlässig neben der großen Schwester. Wer also auf der Suche nach einer waschechten Allrounderin mit professionellen Eckdaten ist, wird bei der EOS R6 jederzeit fündig und lässt sich dabei sogar noch jede Menge finanziellen Spielraum für praktisches Zubehör und Objektive.



Vielseitig: Unter Schwachlichtbedingungen, wie hier etwa, in nur mäßig ausgeleuchteten Innenräumen, trumps die Canon EOS R6 richtig auf. Der Kleinbild-Sensor mit 20,1 Megapixeln ist gegenüber höher auflösenden Sensoren deutlich lichtempfindlicher; störendes Rauschen suchen wir in den Aufnahmen deshalb mit der Lupe.



Canon EOS R6

UVP Body	2.630,96 Euro
TECHNISCHE DATEN	
Maximale Auflösung	5.472 x 3.648 Pixel
Effektive Pixel	20,1 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS / 36,0 x 24,0 mm
Bajonett / Crop-Faktor	Canon RF / 1-fach
Tiefpassfilter / Bildstabilisator	• / •
Sucher (Art)	elektronisch
Bildfeld-Abdeckung / Vergrößerung (auf KB)	100 Prozent / 0,76-fach
Display (Größe / Auflösung)	3,0 Zoll / 1.620.000 Subpixel
Touchscreen / beweglich	• / •
Verschluszeiten / Bulb	1/8.000 - 30 s / •
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/200 s
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	100 - 102.400 / 50 - 204.800
Weißabgleich	1 Preset / mit Kelvinstufen
Bildformate	JPEG, RAW, JPEG + RAW
Maximale Video-Auflösung	2.160 / 60 p
Video: manuelle Blende / ISO / Fokuspunkt wählbar / AF-C	• / • / • / •
Blitz integriert / Leitzahl / Blitzsynchronanschluss	- / - / •
WLAN / NFC / GPS	• (b/g/n) / - / -
Speichermedium (Schacht 1 / 2)	SDXC (UHS II) / SDXC
USB / HDMI-Ausgang	3.1 / micro-HDMI
Mikrofon- / Kopfhörer-Klinke	• / •
Akku-Typ / Energie / Preis (ca.)	LP-E6NH / 15,3 Wh / ca. 110 Euro
Gehäusematerial / abgedichtet	Magnesiumlegierung / •
Abmessungen (B x H x T), Gewicht	138 x 98 x 88 mm, 697g
MESSWERTE MIT CANON RF 50MM F/1,2	
Auflösung bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 (1)	1.920 / 1.913 / 1.909 / 1.874 / 1.871 / 1.870 Lp/Bh
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 (2)	0,9 / 0,9 / 1,1 / 1,3 / 1,7 / 1,6 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 (3)	0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,7 VN
Detailtreue bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 (4)	95 / 95 / 96 / 88 / 84 / 72 %
Auflösung Video bei niedriger / hoher ISO (5)	1.280 / - Lp/Bh
Rauschen Video VN1 / VN3 (6)	0,7 / 0,5 VN
Einschaltzeit mit man. Fokus	0,9 s
Serienbildgeschwindigkeit RAW / JPEG	20 / 20 B/s
Serienbildfolge RAW / JPEG	160 / 999
Anzahl Bilder (min. / max.)	260 / 530
Anzahl Bilder Live-View (min. / max.)	390 / 770
WERTUNG	
Bildqualität	1,9 ●●●●○
Ausstattung/Handling	1,5 ●●●●○
Geschwindigkeit	1,3 ●●●●●
Videoqualität	1,5 ●●●●○
GESAMTWERTUNG	1,6 ●●●●○
Testurteil	gut

Jede Menge sparen mit Canon EOS + X

Wer sich nun für eine EOS R6 entscheidet, kommt in den Genuss der „Canon EOS + X“-Aktion: Hier winken satte Rabatte beim kombinierten Kauf der Kamera und ausgesuchter Objektive. So sparen Sie beispielsweise 300 Euro gegenüber dem Einzelkauf, wenn Sie zur EOS R6 gleich das lichtstarke Telezoom RF 70-200mm f/2,8 L IS USM mitbestellen. Wer sich stattdessen gleich für das neue Super-Tele RF 800mm f/11 für den nächsten Ausflug in den Zoo entscheidet, spart satte 100 Euro oder umgerechnet knapp 10 Prozent. Oder soll es doch lieber das außergewöhnliche und gleichzeitig enorm leistungsstarke RF 28-70mm f/2L USM mit einem riesigen Preisvorteil von 325 Euro sein? Es ist Ihre Entscheidung.

Wie Sie den Cashback-Bonus erhalten, ist dabei ganz einfach: Nach dem Kauf einer EOS R6 oder einer anderen Kamera der EOS-Reihe im Rahmen der Aktion haben Sie 12 Monate Zeit, ein beliebiges Objektiv mit dem neuen RF-Bajonett auszuwählen. Auch einige DSLR-Optiken mit EF-Bajonett nehmen an der Aktion teil; hier haben Sie allerdings nur drei Monate Zeit, sich zu entscheiden. Nach dem Kauf müssen Sie nun lediglich noch einen Online-Antrag ausfüllen und abschicken. Fertig! Nach erfolgreicher Prüfung Ihrer Angaben erhalten Sie die Cashback-Zahlung ganz unkompliziert per Überweisung auf Ihr Konto.

Alle Informationen sowie den Online-Antrag zur Aktion finden Sie im Internet unter: www.canon.de/lens-promo/

**EOS PLUS
RF-OBJEKTIV**

Ersparnis:
bis zu 325 Euro



Die Lumix speziell für Vlogger

Panasonic G110

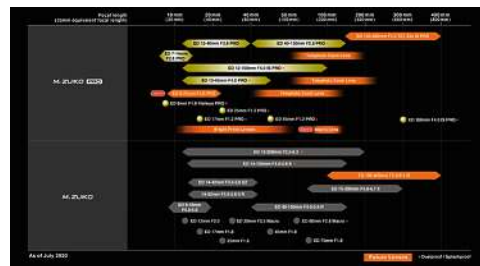
Für ihre Video-Fähigkeiten sind die Foto-Kameras von Panasonic ja schon länger bekannt. Jetzt präsentiert das Unternehmen eine handliche spiegellose Systemkamera, die direkt Videofilmer mit einem Faible für die sozialen Netzwerke in den Fokus nimmt. Die Lumix G110 ist mit einem MFT-Sensor und 20 Megapixeln ausgestattet. Lage-Sensoren im Gehäuse helfen bei der Stabilisierung von Video-Aufnahmen. Apropos: Bewegtbild fängt die G110 in UHD mit 30 fps sowie in Full HD mit bis zu 120 fps Sensor-Ausgabe ein. Ein flotter Autofokus mit Augenerkennung gehört ebenso zum Ausstattungspaket wie eine Zeitraffer-Automatik und eine 3,5-mm-Klinkenbuchse für ein externes Mikrofon. Die Panasonic LUMIX DC-G110 mit 12-32 mm und Stativ-Griff im Kit – **UVP: 778,86 €**



Neue Olympus-Roadmap

Neue Objektive

Olympus hat seine aktualisierte Objektiv-Roadmap veröffentlicht. So sollen zeitnah etwa drei Telezooms sowie eine lichtstarke Festbrennweite kommen. Zudem nennt Olympus einen Termin für das Super-Telezoom ED 150-400mm F4.5 TC 1.25x IS PRO (Winter 2020). Per Firmware-Update wird der Autofokus der E-M1X verbessert und einige OM-D-Modelle können als Webcam genutzt werden.



Top-Produkte für Fotofans

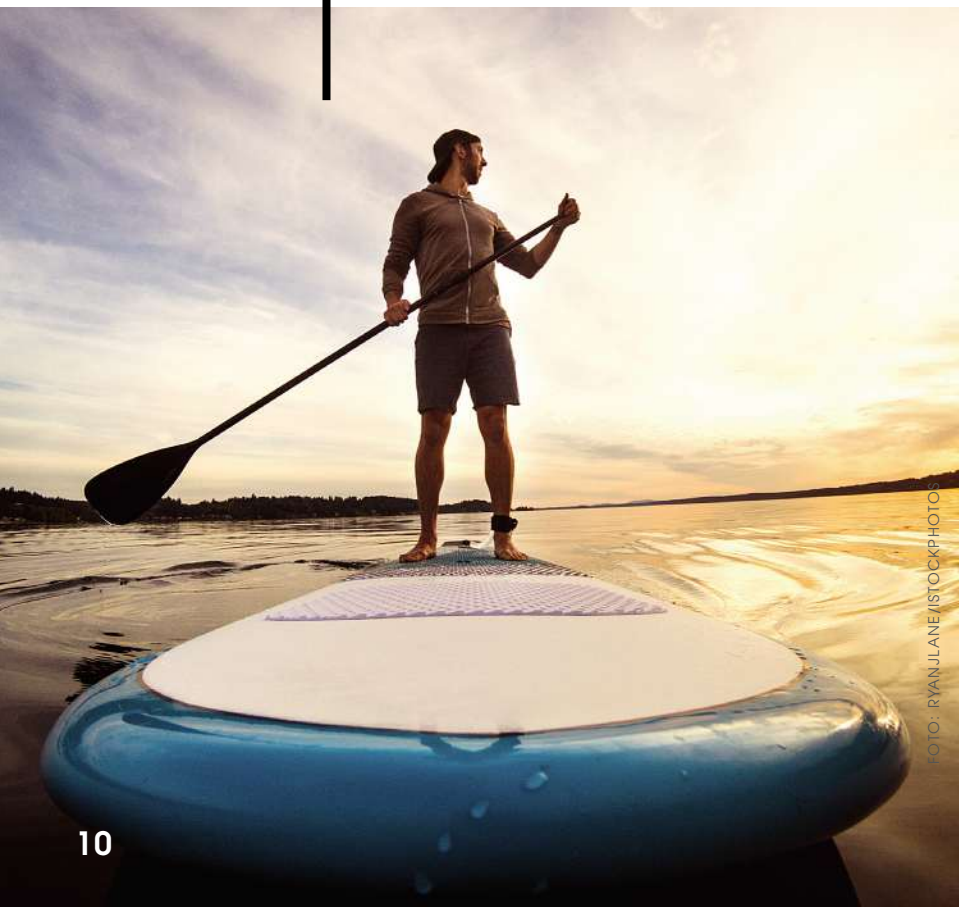


FOTO: RYANJLANE/ISTOCKPHOTOS

Weitwinkel mit Lichtstärke f/2,8

Tokina 11-20mm

Mit dem Tokina atx-i 11-20 mm f/2,8 CF ergänzt der Hersteller seine atx-Reihe um ein drittes Objektiv. Das für Nikon F- und den Canon EF-Mount erhältliche Weitwinkelzoom ist speziell für APS-C-Kameras konzipiert und eignet sich mit der Offenblende von f/2,8 auch für schlechte Lichtverhältnisse. Drei asphärische Glaselemente sowie drei Super-Low-Dispersion-Glaselemente kommen zum Einsatz, um Verzerrungen zu minimieren und sphärische Aberrationen und Astigmatismus unter Kontrolle zu halten.

UVP: 579 Euro





Vollformat mit Doppel-Slot

Nikon Z5

Nikon erweitert seine Z-Familie und stellt mit der Z 5 die kleine Vollformatschwester der Z 7 und Z 6 vor. Aufgelöst werden 24,3 Megapixel, die vom EXPEED-6-Prozessor verarbeitet werden. Im Basis-Kit wird die DSLM mit dem neuen NIKKOR Z 24-50 mm 1:4-6,3 angeboten. Zudem besitzt die robuste und leichte Kamera einen Hybrid-AF mit 273 Messfeldern, einen 5-Achsen-Bildstabilisator und einen elektronischen Sucher mit 3,69 Millionen Bildpunkten. Gespeichert werden Fotos auf UHS-II-SD-Karten, die in den zwei Kartenfächern Platz finden. Gefilmt werden kann in bis zu 4K mit bis zu 30p.

Spitzenleistung

Canon EOS R5

Das neue Top-Modell von Canon stellt alle bisher dagewesenen Spiegellosen und auch fast alle DSLRs des Herstellers in den Schatten. Ganz gezielt auf die Ansprüche von Profi-Fotografen ausgerichtet, verfügt die Canon EOS R5 über einen Kleinbild-Sensor mit stolzen 45 Megapixeln Auflösung. Der Sensor ist beweglich gelagert und kann Wackler effizient ausgleichen; mit passenden Objektiven verspricht der Hersteller eine Toleranz von bis zu 8 Blendenstufen. Gemeinsam ist beiden Spiegellosen weiter der hervorragende Dual-



Der Traum aller Alpha-Filmer

Sony Alpha 7S III

Die Alpha 7S III merzt so gut wie alle Kritikpunkte aus, sowohl in Hinblick auf die Vorgängerin als auch bezüglich aller anderen Kameras der Serie. Sie löst weiterhin mit 12,1 Megapixel auf und liefert eine ISO bis 409.600 – dank neuem Sensor und Signalverarbeitung aber bei deutlich verbesserter Bildqualität. Äußerlich orientiert sich Sony an den Schwestermodellen. Die Auflösung des elektronischen Suchers beträgt 9,44 Millionen Bildpunkte mit einer Bildfrequenz von 120 fps – verdammt nah am optischen Sucher.

UVP: 4.199 Euro (Body)



Pixel-CMOS-Autofokus samt Gesichts- und Augenerkennung, der sich sowohl beim Fotografieren als auch beim Filmen um die Schärfe kümmert. Sensationelle 20 Bilder pro Sekunde schafft die R5 im Serienbildmodus – lautlos und samt Schärfenachführung und voller Belichtungsautomatik. Bewegtbild nimmt sie in enorm detailreichem 8K mit bis zu 30 fps im 12-Bit-RAW-Format auf. Um die Schärfe kümmert sich der starke Dual-Pixel-Autofokus mit knapp 6.000 AF-Positionen, der nun eine Bildfeldabdeckung von 100 Prozent bietet.

UVP: 4389,58 Euro (Body)



Lichtstarkes Reisezoom für Sony E-Mount

Tamron 28-200 mm f/2,8-5,6 Di III RXD

Für spiegellose Sony-Vollformatkameras bringt Tamron ein lichtstarkes Reisezoom auf den Markt. Das Reisezoom tritt dabei in die Fußstapfen des AF 28-200mm f/3,8-5,6 Aspherical von 1992. Ausgestattet ist der Nachfolger mit einem leisen Schrittmotor, der für leises Zoomen und Fokussieren auch bei Videoaufnahmen sorgen soll. Die Lichtstärke von f/2,8 hält das Objektiv bis 50 mm. Darüber hinaus beträgt die größtmögliche Blendenöffnung F/3,5 bei Brennweite 50 mm, f/4,5 bei 100 mm sowie f/5,6 von 150 mm bis 200 mm. Mit 117 Millimetern Länge, einem Gewicht von 575 Gramm und einer Filtergröße von 67 Millimetern ist die Optik zudem kompakt und leicht gebaut.

UVP: 1.099 Euro

Noch mehr Funktionen für Luminar

Skylum Luminar 4.3

Die vielfach ausgezeichnete, intelligente Bildbearbeitungssoftware aus dem Hause Skylum bekommt ein kostenloses Update. Neben verschiedenen Leistungsverbesserungen und einer neuen Foto-Suchfunktion sind die Workflows jetzt noch intuitiver einsetzbar. Und auch die Möglichkeit, die eigenen Fotos mit der 500px-Online-Fotosharing-Plattform zu teilen, ist jetzt Teil des neuen Luminar-Updates 4.3, welches ab sofort in der Software als Download zur Verfügung steht. Zu den wichtigsten Neuerungen zählen ein neues und leistungsstarkes Foto-Suchwerkzeug, Stabilitäts- und Leistungsverbesserungen, insbesondere beim Öffnen von Aufnahmen im RAW-Format, sowie eine flinkere Vorschau von Looks.



UVP: 89 Euro



FOTO: ANTAGAIN/ISTOCKPHOTOS

Günstige Teles

Canon RF 600 mm und 800 mm f/11

Richtig viel Brennweite gepaart mit hoher Lichtstärke hat zwei entscheidende Nachteile: Solche Objektive sind richtig teuer und richtig schwer. Wer auf Lichtstärke verzichten kann, der sollte einen Blick auf die beiden neuen Canon-RF-Telebrennweiten werfen. Sowohl das RF 600 mm f/11 IS STM als auch das RF 800 mm f/11 IS STM sind im eingefahrenen Zustand angenehm kompakt. Beide sind mit einem frei belegbaren Steuerungsring sowie einem integrierten Bildstabilisator ausgestattet.

**UVP:
ab 778,86 Euro**





RONIN-S: Auf einen Blick

- Getestete Zuladung: 3,6 kg
- Maße: 202x185x486 mm
- Gewicht: 1,85 kg
- Akkulaufzeit: 12 Stunden
- Anschlüsse: 1/4 und 3/8 Zoll, M4, 12V/2A, 8 Pin

RONIN-SC: Auf einen Blick

- Getestete Zuladung: 2,0 kg
- Maße gefaltet: 220x200x75mm
- Gewicht: 1,1 kg
- Akkulaufzeit: 11 Stunden
- Anschlüsse: 1/4 und 3/8 Zoll, USB-C, RSA

Stabilisieren wie die Profis

Mit den Gimbals der Ronin-Serie von DJI gelangen Ihnen verwacklungsfreie Videos im wahrsten Sinne des Wortes im Handumdrehen. Erweitern Sie Ihre Gestaltungsmöglichkeiten!

Aus der Hand filmen und trotzdem verwacklungsfreie Aufnahmen? Das ist mit erschwinglichem Zubehör möglich: Gimbals sind Stabilisatoren für Kameras aller Art. Es gibt sie für Smartphones und Actioncams, ihre volle Power reizen Sie aber vor allem in Kombination mit einer ausgewachsenen Kamera aus.

Mit einem Gimbal bleiben Sie beim Filmen unglaublich flexibel und erzielen dennoch professionelle Ergebnisse. Durch seine besondere Konstruktion und die ausgefeilte Elektronik, in

die der Drohnen-Spezialist DJI sein ganzes Know-how im Bereich der Bildstabilisierung eingebracht hat, gelingt jede Aufnahme wackelfrei, wenn Sie mit einem Stabilisator der DJI Ronin-Serie filmen.

Zwei starke Modelle für unterschiedliche Kamerasysteme

Ronin-S und Ronin-SC sind zwei Gimbals, die sich vor allem in ihrer Tragkraft unterscheiden. Während der Ronin-S auch mit DSLRs samt Objektiv gut klarkommt, ist der Ronin-SC primär

für kompaktere spiegellose Kamerasysteme geeignet, die weniger Gewicht auf die Waage bringen. Beiden gemein ist das modulare Design: Es erleichtert den Transport und macht den Gimbal so kompakt, dass dieser bei jeder Reise einfach in einem Rucksack Platz findet. Dank des Schnellverschlussystems an der Kameraplatte können Sie Ihre Kamera nach einer Aufnahme blitzschnell und leicht abnehmen und für Fotos auf einem Stativ montieren.

Die Active-Track-Technologie ermöglicht flüssige, präzise Gimbalbewegungen, welche automatisch dem vorab ausgewählten Zielmotiv folgen. Der Sportmodus steigert die Empfindlichkeit jeder Achse und hält diese trotzdem stabil. Dadurch ist er bei schnellen Verfolgungsaufnahmen, plötzlichen Bewegungen und extremen Richtungswechseln noch leistungsfähiger. Gesteuert werden die Gimbals bequem per App auf dem Smartphone; das reduziert langwierige Justierungen auf ein Minimum, sodass Sie sich ganz auf die Aufnahme konzentrieren können.

Weitere Informationen: www.dji.com/de



FOTOS: TIMM ALLRICH (LINKS), SIMON PUSCHMANN

Horizonte Zingst Alles startklar

Die lange Zeit des Corona-Stillstands ist für die Fotografie in Zingst überwunden. Die Veranstalter präsentieren drei neue Ausstellungen und interessante Fotoworkshops.

Ab sofort gibt es wieder die allseits beliebten Aktivitäten rund um das Thema Fotografie in Zingst. Neue Ausstellungen im Indoor- und Open-Air-Bereich, abwechslungsreiche Workshops und der umfassende Service des Max Hüntens Hauses Zingst, der wichtigste Anlaufpunkt für alle Fotobegeisterte, starten in bewährter Weise. Das Zentrum der Fotografie ist wieder täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Bibliothek, der Verleihservice von Kameras und Zubehör und das Printstudio arbeiten wieder.

Besonders begehrt sind die Plätze in den Workshops zum Thema „Smartphone-Fotografie – Schöner Bilder mit dem Handy“. Hier gibt

es Tipps für die einfache Art, schönere Fotos zu machen. Noch ein Highlight auf der Workshop-Liste für besonders aktive Fotografen: „Fotosafari – Fotografische Hotspots auf Fischland-Darß-Zingst“. Mit dem Schiff und dann auf dem Fahrrad werden die schönsten Fotomotive der Halbinsel und dabei die faszinierende Landschaft erkundet. Ein spezielles Angebot für Einsteiger ist der Workshop „Das ABC der Fotografie – Bewusst fotografieren“. Fotografie-Einsteiger erlernen grundlegendes Fotowissen jenseits des einfachen Knipsens und der Automatikfunktion.

Anfang August ist die große Open-Air-Schau gestartet unter dem Titel: „Eine Augenweide – Schön zu sehen, gut zu wissen“. Diese

HORIZONTE
ZINGST 2020

Zingst und die Fotografie sind über 13 Jahre lang zu einer Symbiose zusammengewachsen. Die Freude an der Fotografie zeigt sich in ganzjährigen Aktivitäten, Höhepunkt ist das Umweltfotofestival »horizonte zingst«: www.horizonte-zingst.de

Ausstellung zeigt in der Jordanstraße berührende Bilder von Freunden und Industrie-Partnern des Umweltfotofestivals „horizonte zingst“. Thematisch im Mittelpunkt steht die Natur, die es zu schützen gilt. Tief empfundene Beobachtungen, stimmungsvolle Momente und die Dokumentationen sehenswerter Situationen bestimmen die Qualität.

Eine weitere großartige Open-Air-Installation wird auf dem Postplatz II gezeigt. Es sind die „Wastelands“ von Simon Puschmann – eine Mahnung zur Vermeidung von Plastikmüll.

Ausstellungen, Workshops & mehr

Festival La Gacilly-Baden Photo 2020 Baden bei Wien: Das Festival geht in sein drittes Jahr und findet vom 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, bis 26. Oktober 2020, dem österreichischen Nationalfeiertag, statt. Es begeistert als Kommunikator von Themen mit stark humanistischer Orientierung. Dieses Jahr widmen sich stolze 33 Ausstellungen verschiedensten Aspekten der Beziehung zwischen den Menschen und ihrer Umwelt. Der Eintritt ist frei. <http://festival-lagacilly-baden.photo>



8. Oberstdorfer Fotogipfel:

Im Rahmen des Oberstdorfer Fotogipfels, der in diesem Jahr aufgrund der Corona-Situation vom 23. bis zum 27.

September 2020 in der südlichsten Gemeinde Deutschlands stattfinden wird, werden eindrucksvolle Fotoausstellungen zum Thema „Sport“ in ganz besonderen In- und auch Outdoor-Locations präsentiert. Auch Esther Haase, Schirmherrin des Fotogipfels und international bekannte Modefotografin mit Sportvergangenheit, ist mit dabei und zeigt ihre beeindruckenden Bilder auf dem Nebelhorn-Gipfel. Die Besucher erwartet ein spannendes und abwechslungsreiches Ausstellungskonzept. www.fotogipfel-oberstdorf.de

Sommer-Intermezzo staff Messe-Event:

Knapp 200 Fotografen nutzten am zweiten Juni-Wochenende die Gelegenheit, an einem der 31 Foto-Workshops im Landschaftspark Duisburg-Nord teilzunehmen und machten so die coronabedingte Premiere des Sommer-Intermezzos der Photo+Adventure zu einem großen Erfolg. Vor der spektakulären Kulisse des ehemaligen Hüttenwerks konnten sie ihrem Hobby nachgehen, auch wenn das große Messe-Festival in den Oktober verschoben werden musste. Nach einer langen Corona-Pause ging es enthusiastisch und in besonders familiärer Atmosphäre zu Werke. <https://photoadventure.eu>

Voigtländer

Meisterstück

Perfektion in seiner reinsten Form

Highend Festbrennweite für Kameras mit E-Mount.
Extrem scharfe Bilder, grandioses
Bokeh. Nahezu keine monochromatischen
Bildfehler. Präzise aufeinander abgestimmte
Elemente für ein perfektes Ergebnis.

50 mm / 1:2,0 APO-LANTHAR E



Foto: Elia Don / Model: Trace Bristol

Perfekte Porträts

Von der Idee bis zum fertigen Foto ist es in der Porträtfotografie oft ein spannender Weg. Wir begleiten Sie auf den einzelnen Etappen und zeigen, wie Sie diese meistern.

Die Porträtfotografie gehört zu den klassischen Genres der Fotografie und kann zugleich einfach und dennoch schwer sein. Einfach, weil das Motiv beeinflussbar ist. Wir können mit unserem Model reden, es dirigieren und mit ihm auch schnell einen Ortswechsel durchführen. Schwer, weil der Fotograf neben seinem technischen Wissen auch mit Menschen umgehen können muss. Während Landschaften oder Stilleben einfach da sind, kann es für ein Model unangenehm sein, wenn der Fotograf nichts oder die falschen Dinge sagt. Ein Punkt, den Anfänger, aber auch Profis oft vernachlässigen und den wir im Rahmen dieses Specials vertiefen wollen.

Viele Fotografen gehen das Thema Porträtfotografie zunächst von einer sehr technischen Seite an. Ihr

Fokus liegt dabei eher auf der Frage nach der passenden Ausrüstung oder dem korrekten Ausleuchten des Models. Auf den folgenden Seiten möchten wir die Porträtfotografie hingegen hauptsächlich aus einem Blickwinkel betrachten, der sich auf ganz praktische Fragestellungen rund um das Shooting richtet. Denn schließlich spielen nicht nur das Auslösen der Kamera und des Blitzes eine Rolle, sondern ebenso die Ideenfindung, die Vorbereitung, die Location-Suche und – wie erwähnt – der adäquate Umgang mit dem Model. Wir führen Sie durch alle wichtigen Stationen eines Shootings, von der Idee bis zum fertigen Foto. Verschiedene Experten werden mit Ihnen nicht nur ihre Erfahrungen teilen, sondern auch Einblicke in ihre eigenen Porträt-Shootings geben.



Ideen entwickeln

Am Anfang eines jeden Porträt-Shootings steht immer eine Idee. Aber was ist, wenn einem nichts einfällt? Hier einige Ansätze, um die grauen Zellen in Schwung zu bringen.

Was fotografiere ich als Nächstes?“ Eine Frage, die sich vermutlich jeder Fotograf schon einmal gestellt hat. Doch oft will einem einfach nichts Zündendes einfallen. Hier hilft es, sich Inspirationen zu holen, indem man aufmerksam durch die Welt geht. Denn Porträts umgeben uns überall. Von einer Litfasssäule strahlen uns Werbegesichter an, in Modehäusern präsentieren Profi-Models die neuen Kollektionen und in Magazinen bebildern Por-

träts die Artikel. Inspiration bedeutet aber nicht, gleich ein komplett fertiges Bild im Kopf zu haben. Oft reicht es bereits, einen Ansatz für ein Bild zu entdecken und darauf den Rest aufzubauen. Wenn Sie beispielsweise eine Lichtung im Wald finden, an der abends die Sonne günstig steht, bietet das eine gute Grundlage für romantische Paar-Shootings. Die Idee ist damit noch nicht komplett entwickelt, aber auf dieser Grundlage lässt sich nun leicht aufbauen.



Accessoires können ein Porträt aufpeppen, wenn sie richtig eingesetzt werden. Sonst wirken sie schnell albern.

FOTO: ROHAPPY/GETTY IMAGES



Halten Sie Ausschau nach schönen Locations und überlegen Sie sich, welche Art von Porträt man dort umsetzen kann.

FOTO: GEBER86/GETTY IMAGES



FOTO: COFFEEANDMILK/GETTY IMAGES

Auch ein Stil kann als Inspiration dienen. Hier wirkt das Porträt erst durch das Konvertieren in Schwarzweiß.



FOTO: PIXDELUXE/GETTY IMAGES

Sie können sich auch ein Thema ausdenken wie „Menschen am Arbeitsplatz“ und darauf Ihr Shooting aufbauen.

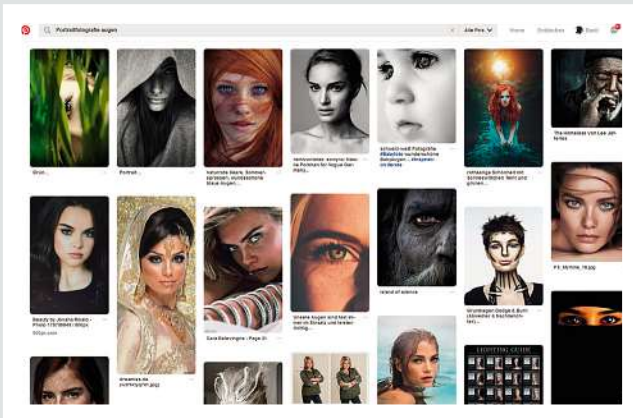


FOTO: ALVAREZ/GETTY IMAGES

Sie kennen ein Model mit einer speziellen Haarfarbe? Dann passen Sie Kleidung und Hintergrund daran an.

Orte der Inspiration

Quellen der Inspiration gibt es viele und alle zu nennen, ist eigentlich unmöglich. Doch die drei folgenden haben sich für viele Fotografen bereits als sehr nützlich erwiesen.



Instagram & Pinterest

Online-Plattformen sind eine Goldgrube der Inspiration. Gerade Instagram und Pinterest haben sich über die letzten Jahre zu überaus beliebten Ideenbringern entwickelt – auch weil Sie dort nach Suchbegriffen wie „Porträt“ oder „rotes Haar“ filtern können. Aber auch auf Blogs und anderen Webseiten gibt es einiges zu entdecken.



FOTO: GEORGHEVIC/GETTY IMAGES

Workshop

Viele Profifotografen und Fotofachhändler veranstalten qualifizierte Workshops. Daran teilzunehmen bietet die Chance, viel über das Handwerk des Porträtfotografen zu lernen. Im besten Fall bekommen Sie dort aber auch ganz neue Denkansätze und Herangehensweisen vermittelt. Das hilft bei der Entwicklung eigener Ideen enorm.



FOTO: TOMMIL/GETTY IMAGES

Ausstellung

Es ist immer hilfreich, sich von den Arbeiten anderer Künstler inspirieren zu lassen. Besuchen Sie daher Ausstellungen in Galerien und Museen, denn die meisten Werke wirken auf einem großflächigen Druck wesentlich intensiver. Oder nutzen Sie auch die Chance, bei Vorträgen durch spannende Hintergrundgeschichten mehr über die Aufnahmen zu erfahren.



Ausrüstung

Für Porträts benötigen Sie nicht viel Technik, besitzen aber eine große Bandbreite an Möglichkeiten.

Wie die Säge für den Schreiner ist für den Fotografen die Kamera das wichtigste Werkzeug und Hilfsmittel, um zu guten Ergebnissen zu kommen. Und obwohl die Fotografie als extrem von Zubehör abhängiges Feld daher kommt, gilt: Das Bild macht immer noch der Fotograf! Er bestimmt

Perspektive und Komposition, sucht die Location aus und nimmt vor Ort alle wichtigen Einstellungen vor, damit das Shooting auch gelingt. Daher ist teures Equipment gerade zu Beginn überhaupt nicht vonnöten, sprich bereits mit natürlichem Licht und einer vergleichsweise einfachen Kamera gelingen

schöne Porträts. Wer das Licht noch gezielter einsetzen möchte, kann sich für wenige Euro einen Faltsreflektor besorgen. Oder auf einen Blitz setzen, wobei entfesselte Systemblitze besonders praktisch sind und sich wie Studioblitze mit Lichtformern kombinieren lassen – gerade für Porträt-Einsteiger interessant.



Das richtige Objektiv

Ideal geeignet sind Brennweiten im leichten Tele-Bereich von 70 bis 135 Millimetern, da diese die natürlichen Proportionen des Models nicht verzerren. Wir empfehlen ein Objektiv mit großer Offenblende (min. $f/2,8$), denn so können Sie Motive vor einem unscharfen Hintergrund freistellen.



Reflektoren

Ein Faltsreflektor gehört in jede Fototasche. Damit lassen sich unschöne Schatten aufhellen und das Licht diverser Lichtquellen zurückwerfen. Es gibt einfache Modelle (ab 20 Euro), aber auch „5-in-1“-Varianten mit Reflexionsschichten in Gold, Silber und Weiß plus Diffusor und absorbierendem Schwarz.



Entfesselter Blitz

Einen „entfesselten Blitz“ können Sie frei im Raum positionieren, was Ihre kreativen Möglichkeiten deutlich erweitert. Gerade für den Einstieg lohnen sich die Systemblitze der Kamerahersteller. Sie sind günstig, lassen sich in Gruppen kombinieren und mit Aufsätzen wie Durchlichtschirmen versehen.



Einstellungen

Definitiv richtige Einstellungen für ein Porträt gibt es nicht – aber Faustregeln.

Wenn Sie mit Tageslicht arbeiten, sollten Sie sicherstellen, dass nicht ein Zittern der Fotografenhand oder kleinste Bewegungen des Models zu Verwacklungsunschärfe führen. Die Verschlusszeit sollte daher auch bei stillhaltenden Motiven nicht länger als $1/125$ Sekunden sein. Erhöhen Sie im Zweifel lieber die ISO-Empfindlichkeit etwas. Motive in Bewegung benötigen so-

gar noch kürzere Verschlusszeiten. Eine große Blendenöffnung von $f/2,8$ sorgt für eine gute Trennung von Hauptmotiv und unscharfem Hintergrund. Allerdings ist bei einer so großen Blendenöffnung die Schärfenebene nur wenige Millimeter breit. Achten Sie daher darauf, die Schärfe exakt zu positionieren: auf die Augen des Models und nicht auf der Nasenspitze oder den Haaransatz.



Assistent

Nicht immer nötig, aber in einigen Fällen erleichtert ein Assistent dem Fotografen die Arbeit sehr.

Einen Assistenten kann man in der Porträtfotografie durchaus gebrauchen. Es gibt immer etwas zu schleppen, immer was zu halten und immer was zu tun – gerade wenn der Aufwand größer wird und die Shootings draußen stattfinden. Doch vor allem wenn es darum geht, einen Reflektor zu halten, sind Assistenten unerlässlich. Das mag banal klingen, aber wenn das Model nicht gut ausgeleuchtet ist, nur weil niemand den Reflektor in der richtigen Position halten konnte, ist das auf jeden Fall ärgerlich. Im Idealfall hat der Assistent selbst ein wenig Ahnung von Fotografie und kann für den Fotografen mitdenken, während dieser in seine Arbeit vertieft ist. Doch auch ein fotografischer Laie ist schon eine Hilfe.

Modelvertrag

In einem solchen Vertrag einigen sich Fotograf und Model über die Verwendung der geschossenen Bilder. Beispielsweise wird geklärt, ob der Fotograf die Bilder kommerziell nutzen darf, wie viel das Model für die Dienstleistung bekommt oder ob es sich um ein unentgeltliches Shooting handelt. Vorlagen für solche Verträge können Sie sich von entsprechenden Webseiten (einfach nach „Model Release“ suchen) kostenlos herunterladen.

Models

Klar, für ein Porträt benötigt man ein Model. Aber wie finde ich eines? Hier finden Sie ein paar Ansätze.

Wer gerade mit der Porträtfotografie beginnt, fragt zumeist Freunde oder auch Verwandte, ob sie sich mal vor die Kamera stellen könnten. Das ist gut, weil die persönliche Bindung erst einmal Sicherheit gibt und es einfacher macht, erste Erfahrungen zu sammeln. Darüber hinaus gibt es viele Hobby- und Profi-Models, die gerne Aufträge annehmen. Diese zu finden ist nicht allzu schwer, denn es gibt eine Reihe von Online-Plattformen, über die Sie Models buchen können – entweder gegen Geld oder das Model bekommt hinterher die Bilder umsonst (TFP – Time For Pictures). Beispielsweise finden sich unzählige Facebook-Gruppen, in denen Fotografen und Fotomodels regional zusammenfinden (einfach nach „Shooting Börse“ bei Facebook suchen). Aber auch auf speziellen Seiten wie www.model-kartei.de können Fotografen nach Models suchen und diese buchen.



Schärfentiefe

Es gibt viele technische Aspekte, die Sie bei Porträts beachten können. Doch die Schärfentiefe bestimmt den gesamten Look.

Die Schärfentiefe bestimmt maßgeblich den Look eines Porträts mit. Denn je nachdem, wie viel vom gesamten Motiv scharf oder eben unscharf ist, wirkt es auf den Betrachter komplett anders. Besonders beliebt ist es, mit einer geringen Schärfentiefe zu arbeiten, bei der gerade noch die Augen scharf

erscheinen. Dabei wird der Hintergrund sehr weich und das Model perfekt freigestellt.

Technisch gesehen gibt es drei Faktoren, die sich auf die Schärfentiefe auswirken: die Blende, die Brennweite und der Abstand von der Kamera zum Motiv. Das Zusammenspiel dieser drei Faktoren hat man meist schnell raus.

Fokus-Modi

Bei Porträts sollte mindestens das vordere Auge scharf sein. Solange Ihr Model sich nicht bewegt, gelingt das normalerweise ganz gut und Sie können die Schärfe gezielt setzen. Wenn Sie den Autofokus verwenden wollen, wählen Sie den Einzelfokus aus, zielen auf das Auge und drücken den Auslöser halb durch. Anschließend komponieren Sie Ihr Bild und lösen schließlich aus. Für bewegte Motive wählen Sie den kontinuierlichen Autofokus. Am einfachsten ist es natürlich mit einer Kamera, die einen Autofokus mit Gesicht- und Augenerkennung bietet.



1. Blende

Der einfachste Weg, die Schärfentiefe zu minimieren, ist, die Blende zu öffnen. Je kleiner die Blendenzahl dabei ausfällt, desto geringer die Schärfentiefe. Sehr lichtstarke Objektive (z. B. f/2,8) sind in der Regel teuer. Unsere Empfehlung daher: Besorgen Sie sich vorwiegend Festbrennweiten. Sie besitzen meist das größte Potenzial, wenn es um die Lichtstärke geht.

2. Brennweite

Eine längere Brennweite weicht einen Hintergrund stärker auf als eine kurze – sofern alle anderen Kameraeinstellungen gleich bleiben. Das lässt sich gut mit Zoomobjektiven ausprobieren. Da die meisten Fotografen sich aber erst für eine Brennweite entscheiden und dann den Rest der Einstellungen vornehmen, steht dieser Punkt bei Porträts seltener im Vordergrund.

3. Abstand

Der letzte Punkt, der Einfluss auf die Schärfentiefe nimmt, ist der Abstand zwischen Ihrer Kamera und Ihrem Model. Je geringer die Distanz, desto weniger ausgedehnt ist der scharfe Bereich im Bild. Wenn Sie also eine geringe Schärfentiefe im Bild haben möchten und alle anderen Einstellungen schon fix sind, gehen Sie einfach näher heran. Bedenken Sie aber, dass sich dabei natürlich auch der Bildausschnitt verändert. Generell lässt sich jedoch festhalten: Bei einem Kopf-Schulter-Porträt oder einer Nahaufnahme des Gesichts ist es wesentlich einfacher, eine geringe Schärfentiefe zu erhalten, als wenn Sie ein Ganzkörperporträt fotografieren.



Nah 85 mm kombiniert mit einer Blende von f/2 erzeugt eine geringe Schärfentiefe.



Noch näher Bei gleichen Einstellungen verringert das einfache Annähern die Schärfentiefe.



Profi-Tipp

Abstand vergrößern
Wenn Sie Probleme haben, mit der längsten Brennweite und größtmöglicher Blende einen weichen Hintergrund zu erzielen, verändern Sie die Position Ihres Modells. Je größer der Abstand des Modells zum Hintergrund ist, desto stärker verschwimmt dieser in Unschärfe.

Retusche

Möglichkeiten, ein Porträt zu retuschieren und zu perfektionieren gibt es viele. Zum Schluss erfahren Sie daher, welche klassischen Verschönerungen Sie kennen sollten.

Ob Fotografen es nun hören möchten oder nicht: Photoshop hat die Porträtfotografie nachhaltig verändert. Allerdings macht dieses Programm nicht von alleine alles besser, sondern Sie müssen selbst die Werkzeuge beherrschen und auch das richtige Maß beim Retuschieren finden. Denn im Handumdrehen verwandeln Sie sonst

ein hübsches Model in eine ausdruckslose Puppe. Als wahre Kunst der Bildbearbeitung dürfen die kleinen, subtilen Änderungen der Haut gelten. Diese sollten im Idealfall dem Betrachter gar nicht auffallen – getreu dem Motto: „Die beste Bearbeitung ist die, die man nicht sieht.“ Mit den folgenden Retusche-Werkzeugen gelingt Ihnen das problemlos.



1 Hautunreinheiten und Fältchen entfernen

Mit dem »Bereichsreparatur-Pinsel« klicken Sie einfach auf die Stelle, die Sie ausbessern möchten, und das Programm fügt automatisch die passenden Pixel ein. Bei größeren Stellen können Sie bei gedrückter Maustaste auch ganze Bereiche auswählen und automatisch ausbessern lassen. Arbeiten Sie hier eher mit kleinen Pinselspitzen, denn großflächigere Ausbesserungen fallen schneller auf.



2 Augenringe abschwächen ohne Strukturverlust

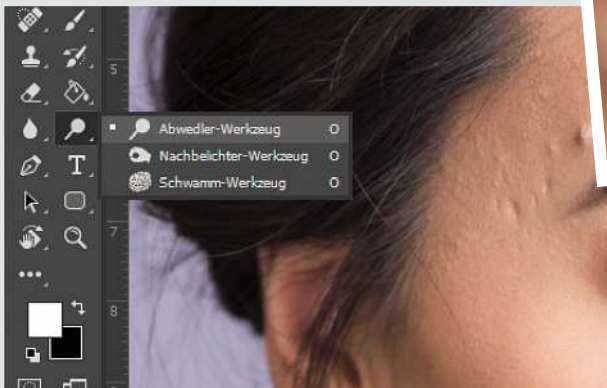
Erstellen Sie eine Einstellungsebene vom Typ »Gradationskurven«. Hier heben Sie die Tiefen auf der linken Seite des Histogramms etwas an. Markieren Sie dann die Maske der Gradationskurve und invertieren diese mit (Strg) + (I). Nun können Sie auf dieser Maske mit einem weißen Pinsel die Bereiche übermalen, die Sie aufhellen möchten. Verwenden Sie eine weiche Pinselspitze für softe Übergänge.



3 Haut Weichzeichnen ohne Strukturverlust

Duplizieren Sie die Hintergrundebene und wählen Sie »Filter | Weichzeichnerfilter | Gaußscher Weichzeichner«. Setzen Sie den Wert auf »3,0 Pixel«. Dann fügen Sie eine Ebenenmaske hinzu und invertieren diese mit (Strg) + (I). Nun können Sie mit einem weißen Pinsel und einer geringen Deckkraft von circa »20%« über die Hautbereiche gehen, die weicher werden sollen.

Dodge and burn



Die „Dodge-and-Burn“-Technik ist eine lokale Kontrastverstärkung in der Aufnahme. Dadurch erreichen Sie eine höhere Plastizität und Dreidimensionalität in Ihrem Bild. Es gibt hier, wie so oft bei Photoshop, mehrere Wege, um ans Ziel zu kommen. Doch die einfachste Variante ist, die

passenden Werkzeuge zu verwenden.

Wählen Sie das »Abwedler-Werkzeug« (engl. „dodge“) aus, um Bereiche rund um die Nase und die Augen aufzuhellen. Mit dem »Nachbelichter-Werkzeug« (engl. „burn“) können Sie Stellen wie Augenbrauen, Wangenschatten und Haare abdunkeln. Die Stärke des Effekts regeln Sie dann jeweils mit der Belichtung. »50%« ist dabei für den Anfang ein guter Orientierungswert.



Umgang mit Models

Ein gutes Porträt erfordert, dass Model und Fotograf gut zusammenarbeiten. Die Grundlage dafür: die Kommunikation.

Hin und wieder kommt es zwischen Fotograf und Model zu unangenehmen Situationen, da sich beide missverstehen. Das lässt sich am ehesten vermeiden, indem beide viel miteinander reden. Nur so wissen beide Seiten, wie der andere tickt und was ihm/ihr wichtig ist. Der Tipp erscheint banal, doch hapert es in der Praxis überraschend oft an der Kommunikation.

Auf eine gute Kommunikation können Sie bereits beim ersten Kontakt achten. Besprechen Sie, was genau Sie vorhaben, was das Model tragen und wie viel Haut es zeigen soll. Hören Sie dabei auf das Feedback des Models. Erfahrene Models wissen sehr genau, was sie in Shootings einbringen können. So lassen sich Möglichkeiten und Grenzen ausloten, was verhindert, dass beim Shooting falsche Erwartungen zu Problemen führen.

Ideen gemeinsam besprechen

Wichtig ist es auch, das Model nach seinen „Schwachstellen“ zu fragen. Das betrifft männliche wie weibliche Models. Fast jede Person

findet mindestens eine Stelle an ihrem Körper nicht so schön und möchte diese gerne kaschieren. Natürlich ist das für viele ein sensibles Thema und kaum jemand möchte gerne seine „Schwächen“ offenlegen. Allerdings: Wenn der Fotograf nicht fragt, kann er die vermeintlichen Schwächen auch nicht berücksichtigen. Und schon entstehen Fotos, die dem Model hinterher nicht wirklich gut gefallen.

Beim Shooting miteinander reden

Beim Shooting sollten Sie ebenfalls immer darauf achten, lieber zu viel als zu wenig mit Ihrem Model zu reden. Es ist schnell passiert, dass ein Fotograf ganz und gar von seiner Kamera und den vorzunehmenden Einstellungen absorbiert wird. Stille kommt auf und das Model steht allein gelassen im Raum. Erzählen Sie einfach, was Sie gerade machen. Selbst wenn es technische Dinge sind, mit denen das Model vielleicht nichts anfangen kann. Doch so wird klar, dass es kein Problem gibt. Auch jegliches positive Feedback zum Agieren Ihres Models trägt zum Gelingen des Shootings bei.

Loben Sie ihr Model regelmäßig und geben Sie Feedback.

Denn Ihr Model kann sich ja nicht selbst agieren sehen und ist auf Ihren Input angewiesen. Dabei kommt es, gerade wenn Sie das andere Geschlecht fotografieren, auch auf Ihre Wortwahl an: Sagen Sie beispielsweise nicht „Du siehst toll aus“. Das kann, auch wenn Sie es nicht so meinen, als Anmache missverstanden werden. Es geht nicht um das Äußere des Models, sondern darum, wie die Pose, der Blick etc. wirken. „Starke Pose!“ wäre da passend. Und denken Sie daran, Ihrem Model die Bilder zu zeigen. So kann es sich mit einbringen und Feedback geben. Nutzen Sie dafür aber nicht die Pausen – in denen sollten Sie besser über Dinge fernab der Fotografie reden.

Die Sonne leicht verdeckt

Direkt im Bild wird die Sonne in der Regel zu einem weißen Fleck – denn den Helligkeitsunterschied zwischen eigentlichem Motiv und der Sonne kann kein Kamerasensor einfangen. Gut, wenn sie wie hier leicht verdeckt ist: Der Gegenlichteffekt bleibt, ohne störenden weißen Fleck.

Wunderbarer Herbst

Das goldene Licht schöner Herbstabende ist ideal für alle Arten von Fotos – ganz besonders für die Landschaftsfotografie. Gerne auch im Gegenlicht.

Mit Linien gestalten

Den Blick des Betrachters führen wir als Fotografen am leichtesten in unsere Fotos, indem wir ihm Linien anbieten. Hier sind das der Weg und der Zaun am Wegesrand. So entsteht Tiefe im Bild – und wir können träumen, wohin der Weg uns wohl führen wird.

Ruhe fürs Bild

Mit seinen brillanten Farben und viel Strukturschärfe im Bild (Wiese, Baum, Weg, Zaun) mangelt es dieser Aufnahme nicht an Details. Gut, dass wir nicht noch einen überdramatischen Himmel mit zu vielen Wolken haben. So wirkt alles sehr viel ruhiger.



Kontrastreiche Farben

Die Goldene Stunde liefert per se schon starke Farben – wenn wir dann noch den Kontrast in der Bildbearbeitung erhöhen, zum Beispiel mit einer Gradationskurve in leichter S-Form, dann beginnen solche Fotos erst richtig zu leuchten.





CANON EOS 6D MIT TAMRON 90 MM F/2,8 DI VC USD ↔ 90 MM (KB) F/8 1/8 S ISO 100

Das Innere einer Blüte aufregend inszenieren

WORK-
SHOP

Mithilfe von Gegenlicht lässt sich hervorheben, was wir im Alltag gar nicht bemerken – etwa die feinen Äderchen einer Blüte.

Blumen und ihre Blüten gehören zu den beliebtesten Motiven – gerade bei Einsteigern in die Fotografie. Oft werden Blüten als Ganzes gezeigt. Dabei sind es das Innere einer Blüte und ihre im Gegenlicht aufscheinenden Strukturen, die in Szene zu setzen sich besonders lohnt. So lassen sich feine Äderchen und Schattierungen hervorheben, die man sonst übersieht.

Damit dies gelingt, empfiehlt es sich, bereits bei der Auswahl im Blumenladen penibel zu

sein. Gut geeignet sind aufgrund ihrer feinen Blütenblätter, durch die das Licht hindurchscheint, beispielsweise Mohn, Anemonen oder Krokusse. Wenn Sie die Kronblätter Ihrer Favoriten vor das Deckenlicht halten, können Sie recht gut beurteilen, wie durchscheinend die Blüten tatsächlich sind.

Bevor es ans Fotografieren geht, müssen Sie zuerst mit einer Pinzette sehr vorsichtig die äußeren Kronblätter abzupfen. Dafür wählen Sie natürlich besonders makellose Blätter aus. Die-

se arrangieren Sie dann auf einer – etwa auf zwei Böcken – frei aufliegenden transparenten Plexiglasplatte, unter der Sie Ihr Durchlicht anbringen können. Da Sie direkt von oben fotografieren, ist ein Stativ mit umlegbarer Mittelsäule ideal. Sollten Sie diese Möglichkeit nicht haben, fahren Sie Ihr Stativ ganz aus und spreizen Sie die Stativbeine maximal auseinander.

Nehmen Sie unbedingt im RAW-Format auf. So können Sie, indem Sie die Details herausarbeiten, die Strukturen bei der Nachbearbeitung stärker betonen. In Adobe Camera Raw finden Sie etwa den Regler »Dunst entfernen«. Dieser hat einen ganz erstaunlichen Effekt auf die Blütenblatt-Struktur.

*Erst im Gegenlicht
treten Strukturen von
Blüten richtig hervor.*



1 Blüten platzieren

Sie benötigen eine stabile Plexiglasplatte, die Sie am besten auf zwei Holzböcke legen. Alternativ können Sie auch einen Glastisch nutzen. So haben Sie optimale Voraussetzungen, um die Blütenblätter anzuleuchten. Platzieren Sie einfach eine Schreibtischlampe unter der Platte. Finden Sie eine optimale Position, damit die Strukturen der Blüte gut sichtbar werden.



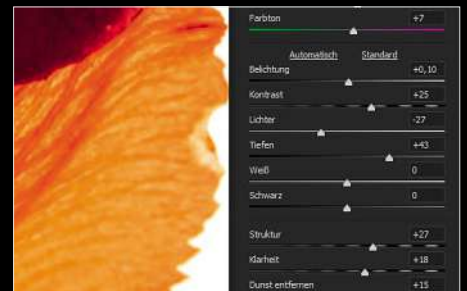
2 Kamera ausrichten

Montieren Sie Ihre Kamera auf ein Stativ und neigen Sie sie um 90 Grad nach unten. Die Beine des Stativs müssen so weit nach außen gespreizt sein, dass die Kamera direkt über Ihrem Aufbau steht. Aktivieren Sie Live-View, um Ihr Motiv stets im Blick zu haben. Ist dieses zu dunkel, können Sie es mit einer weiteren Schreibtischlampe von oben etwas aufhellen.



3 Kamera-Einstellungen

Um Rauschen zu vermeiden, arbeiten Sie idealerweise mit niedrigster ISO. Da die Blütenblätter nicht ganz flach auf der Glasplatte aufliegen, sollten Sie die Blende auf f/8 schließen, um genügend Schärfentiefe zu erhalten. Nun stellen Sie noch eine ausreichend lange Belichtungszeit ein, damit Ihre Aufnahme korrekt belichtet wird.



4 RAW-Bearbeitung

Den letzten Schliff können Sie Ihrer Aufnahme in der Nachbearbeitung verleihen. Öffnen Sie dazu das RAW-Bild in Adobe Camera Raw und passen Sie die Werte für »Kontrast«, »Lichter« und »Tiefen« so an, dass die Blattstruktur schön hervortritt. Oftmals helfen dabei auch die Regler für »Struktur«, »Klarheit« und »Dunst entfernen«.

Neu erschaffene Blüte

Nicht als gentechnisches, sondern als fotografisches Projekt können Sie auch versuchen, eine neue Blüte aus den unterschiedlichen Kron-, Staub- und Kelchblättern zu kreieren. Arbeiten Sie dabei von innen nach außen. Zunächst legen Sie eine noch intakte Blüte in die Mitte auf Ihre Plexiglasplatte. Anschließend nehmen Sie einzelne Kronblätter anderer Blüten und platzieren diese so, dass das Gesamtbild wie eine neue Blüte wirkt. Sie können dabei auf farbliche Kontraste setzen oder auf besondere Muster bzw. die äußere Form der Blütenblätter achten. Kleiner Tipp: Positionieren Sie Ihr Werk nicht mittig und verwenden Sie eine ungerade Zahl an Blütenblättern – beispielsweise fünf Staubblätter innen, die außen von sieben Kronblättern umgeben werden. Das erzeugt mehr Spannung als eine gerade Anzahl.



10 Tipps für tierisch gute Fotos

Hund, Qualle, Maus oder Elefant: Welches Tier sich auch vor Ihrer Kamera befindet, mit unseren Tipps gelangen Ihnen harmonische Tierporträts und raffinierte Detailbilder.



1 Auf ein Foto mit Reineke Fuchs und Meister Lampe

Wer Füchse, Rehe oder Hasen in ihrer natürlichen Umgebung fotografieren möchte, sollte viel Zeit und Geduld mitbringen. Informieren Sie sich vorab über das Verhalten der Tiere, zum Beispiel, zu welcher Tageszeit sie aktiv sind. Da Wildtiere generell scheu sind, benötigen Sie ein lichtstarkes Tele-Objektiv mit einer Brennweite über 200 Millimeter. Falls nötig, können Sie die Brennweite auch mithilfe eines Telekonverters verlängern. Auf diese Weise bekommen Sie Wildtiere in den Fokus, ohne deren Fluchtdistanz zu unterschreiten.



2 Katzenangel und Karottenstückchen

Hamster, Meerschweinchen und Co. halten selten so lange still, bis der Fotograf ein scharfes Foto im Kasten hat. Mithilfe von Karottenstückchen oder anderen Leckerbissen können Sie ein Setting schaffen, in dem das kleine Fotomodell einige Minuten ruhig verweilt. Katzen und Hunde lassen sich mithilfe von Geräuschen oder Spielzeug entsprechend animieren. Sobald die Tiere aber gestresst wirken, sollten Sie das Shooting beenden.



TEXT: STEFANIE BIBERGER, FOTOS: (1) SDUBEN; (2) DRUYO; (3) WRANGEL (ALLE I STOCKPHOTO.COM)



3 Fauna unter Wasser

Für gelungene Fotos von Fischen, Seesternen oder Quallen benötigen Sie entweder ein spezielles Unterwassergehäuse für Ihre Kamera

oder Sie greifen zu einer wasserdichten Outdoorkamera mit lichtstarkem Objektiv. Objekte in Bewegung bilden Sie mit einer möglichst kurzen Verschlusszeit (1/125 Sek.) ab. Passen Sie den Weißabgleich an die Farbtemperatur unter Wasser an.

4 Dackelblick und Samtpfoten

Die Königsregel für gelungene Tierporträts lautet: Fokussieren Sie stets auf die Augen Ihres Haustiers, denn sie spiegeln den Gemütszustand wider und ein bettelnder Blick oder ein aggressives Funkelein in den Augen verleihen der Aufnahme mehr Spannung. Zusätzlich entscheidet die Wahl der Perspektive über die Wirkung des Bildes. Wer einfach nur von oben auf den Vierbeiner hinunterfotografiert, verschenkt Potenzial. Aufnahmen auf Augenhöhe wirken hingegen harmonisch und durchdacht. Wem das klassische Tierporträt zu langweilig ist, der sollte sich auf die Suche nach interessanten Details machen, denn nicht immer muss das ganze Tier abgebildet werden. Als mögliche Motive kommen zum Beispiel die besondere Zeichnung im Fell, die samtigen Katzenpfoten oder auch die knuffige Hundeschnauze infrage. Der Fokus soll auf dem Detail liegen, scheuen Sie sich deshalb nicht, einen knappen Bildausschnitt zu wählen, um störende Elemente zu vermeiden.



DER SCHÄRFEVERLAUF LENKT DEN BLICK



BILDAUFBAU GEMÄSS DRITTELREGEL



5 Löwen, Zebras und Giraffen

Gehen Sie mit Ihrem Telezoom nah ans Gitter und richten Sie es bei ganz offener Blende auf ein Tier, das einigen Abstand dazu hält. Um Löwen so abzulichten, müssen Sie in die Knie gehen – Klapp-LCD oder Winkelsucher sind da hilfreich. Bilder kommerziell zu nutzen erfordert meist eine Erlaubnis des Zoos.





6 Schillernde Fische

Zimmer- und natürlich auch Zooaquarien bieten viele farbenprächtige Motive, stellen Fotografen aber der schwierigen Lichtbedingungen wegen vor große Herausforderungen. Mit ein paar Tricks gelingen jedoch schöne Aufnahmen: Die Glasscheiben Ihres Aquariums sollten Sie innen und außen reinigen, um störende Schlieren und Streifen zu beseitigen. Entfernen Sie zudem Algenbewuchs und abge-

storbene Pflanzenteile. Spiegelungen vermeiden Sie, indem Sie den Raum abdunkeln. Mit einem Makro-Objektiv kommen Sie nah an Ihr Motiv heran. Die Optik parallel zur Scheibe auszurichten gelingt mit einer faltbaren Gummi-Gegenlichtblende recht einfach – und gibt mehr Spielraum bei der Naheinstellgrenze. Erhöhen Sie den ISO-Wert und fotografieren Sie möglichst mit Offenblende. Um Verwacklungen zu vermeiden, nutzen Sie ein Stativ. Blitzlicht ist umstritten, da es die Fische erschrecken kann.



7 Auge in Auge mit Libelle und Schmetterling

Die frühen Morgenstunden sind der ideale Zeitpunkt, um Libellen, Spinnen und Schmetterlinge zu fotografieren. Da Insekten wechselwarme Tiere sind und erst bei steigender Tagestemperatur aktiv werden, sitzen sie morgens meist ruhig an Blüten und Gräsern.



8 Serienbildfunktion: Im Sprung erwischt

Besonders reizvoll wirken Aufnahmen, die Tiere in Bewegung, zum Beispiel im Sprung, zeigen. Verwenden Sie den nachführenden Autofokus, um das Motiv stets scharf abzubilden. Mithilfe der Serienbildfunktion verpassen Sie keinen Moment der Bewegung.

9 Monopods: aus drei mach eins

Bei Wildlife- und Insekten-Fotos empfiehlt sich die Verwendung eines Stativs. Wenn das zu schwer und unhandlich ist, der sollte zum Einbeinstativ greifen. Sogenannte Monopods sind kompakt, stabil und vielfältig einsetzbar. Einige Dreibeinstative lassen sich auch entsprechend umbauen.



10 Extreme Frosch- und Vogelperspektiven

Ein Basstölpel von oben im Flug oder eine Schildkröte von unten? Wagen Sie sich an ungewöhnliche Perspektiven: Ein erhöhter Standpunkt, zum Beispiel an einer Klippe, oder eine Glasscheibe, auf die Sie das Tier setzen, ermöglichen reizvolle Aufnahmen.

TEXT: STEFANIE BIBERGER; FOTOS: (4) ACPRINTS; (5) MALLIVAN, NAILIASCHWARZ; (6) COOKELMA; (7) DENNISVDW; (10) SDUBEN (ALLE IStockPHOTO.COM)



ONLINE-
Bilderservice
des Fachhandels



Ein Fotobuch unserer Entdeckungstour

Statt „Ab in den Süden“ heißt es in diesem Jahr „Ab ins Umland“ – Ferien in der Heimat sind der Trend für 2020.

Ob Entdeckungsreise in der eigenen Stadt, Fahrradtour durch die Natur oder Wochenendtrip aufs Land – bei Ausflügen mit Freunden und Familie wird die Region neu entdeckt. Klöster, Erlebnisbauernhöfe und versteckte Badestellen warten dar-

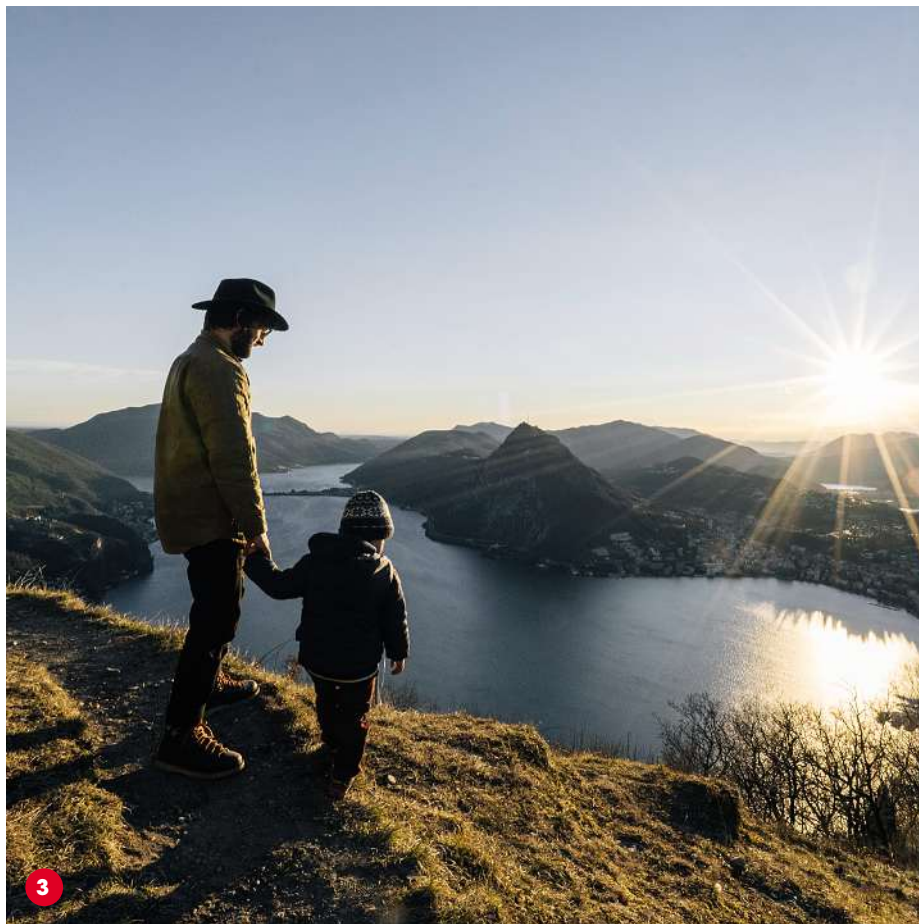
auf, gefunden zu werden. Tipp: Wer einen Reiseführer der eigenen Region zur Hand nimmt, erhält wertvolle Anregungen für Ausflugsziele und sieht die Umgebung mit neuen Augen. Mit den Tipps von CEWE gelingen nicht nur Perspektivwechsel, sondern gleichzeitig beeindruckende Bilder, mit denen die Eindrücke und Geschichten des Sommers noch lange in Erinnerung bleiben.

Kreative Gestaltung leicht gemacht

Zahlreiche Designs, Hintergründe und Cliparts bieten kreative Anregungen zur Gestaltung,

während die hilfreiche Assistenzfunktion die Umsetzung erleichtert. Neben Fotos lassen sich auch Landkarten einfügen, auf denen die Ausflugsroute eingezeichnet werden kann. Alternativ markieren Foto-Pins besuchte Orte und lockern die Fotosammlung auf. Unterschiedliche Größen und Formate bieten für jede Urlaubsgeschichte den passenden Rahmen. Ob großer Ferienrückblick in XXL oder kompaktes CEWE FOTOBUCH Pure als Souvenir des gelungenen Tagesausfluges – mit ein wenig Zeit und Liebe zum Detail entsteht ein persönliches Erinnerungsstück, das immer wieder gern zur Hand genommen und durchgeblättert wird.

Die besten Fotos für Ihr Fotobuch



1 Zeit nehmen und den besten Standpunkt suchen

Oft werden Fotos schnell im Vorbeigehen geknipst. Wer jedoch Bauwerk, Landschaft oder Kinder einfach in die Bildmitte stellt und schnell abdrückt, verpasst die Chance auf wirklich interessante Bilder. Meist reichen schon ein oder zwei Minuten, um einen spannenderen Blickwinkel zu finden. So kann man beispielsweise durch einen Torbogen oder durch eine Allee fotografieren.

2 Mit der Perspektive spielen

Die meisten Fotos, die wir täglich sehen, sind aus Augenhöhe fotografiert. Um die bekannte Perspektive zu durchbrechen reicht es schon, einfach mal tief in die Hocke zu gehen oder sich sogar auf den Boden zu legen. Für mehr Überblick lohnt es sich dagegen, Ausschau nach erhöhten Positionen zu halten. Von Brücken, Kirchtürmen oder Dachterrassen lassen sich auch in der eigenen Stadt großartige Panoramen und Sonnenuntergänge fotografieren. Tipp: Kayak oder Tretboot mieten! Vom Wasser eröffnen sich neue Sichtweisen auf Altbekanntes. Schräg in Sonnenrichtung fotografiert, kann mit Spiegeleffekten auf der Wasseroberfläche experimentiert werden. Beim Fotografieren das betonen, was im Bild wichtig sein soll und alles Unwichtige, Ablenkende weglassen. Das gelingt meistens schon mit ein paar Schritten näher an das gewünschte Objekt heran.



3 Erinnerungen bewahren, Geschichten teilen

Wenn das Wetter statt Sonnenschein ein Gewitter bringt, wird der Tag zum Sichten und Bearbeiten der Fotos genutzt – entweder direkt in der Kamera, auf dem Smartphone oder Tablet oder am Notebook. Natürlich lassen sich die Bilder auf dem Smartphone oder über die sozialen Netzwerke zeigen, besonders gut kommen sie aber in einem individuell gestalteten CEWE FOTOBUCH zur Geltung. Wer schon während des Urlaubs immer mal wieder ein paar Minuten (oder Stunden an einem Regentag) dem Thema Bildauswahl widmet, dem fällt es später sehr viel leichter, seine Fotos beispielsweise in einem CEWE FOTOBUCH zu verewigen – und dann mit anderen zu teilen.



Bilder der Heimat



„Heiter bis wolkig“ lautet jene Formulierung der abendlichen Wettervorhersage am Ende der Tagesschau, die alles und nichts verspricht. Heimat – was ist das und woran lässt sie sich erkennen oder identifizieren? Drei junge Fotografen durchstreifen das Land auf der Suche nach dem „typisch Deutschen“, das sie zugleich fasziniert und befremdet. Auf ihrer Reise von Husum bis Donaueschingen wagen sie einen heiteren und selbstironischen Blick auf

jenes Leben in der Provinz mit all seinen Eigenheiten und unhinterfragten Traditionen, der dem Betrachter ein Lächeln auf das Gesicht spielt. Dabei stellt sich die Frage, ob nicht von alledem auch etwas in uns selbst steckt? Begleitet werden die amüsanten Aufnahmen mit einem Vorwort von Frank Goosen, der mit nicht weniger Witz die Spur deutschen Seins und Scheins als historische Rückschau von den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart verfolgt.



FOTO: TENEUES / LORENZ ANDREAS FISCHER



Ein Hochgebirge im Wandel

Der Fotograf Lorenz Andreas Fischer bereist seit Jahren die Alpen. Im Bildband zeigt Fischer uns die Schönheit der Berge wie auch die beständigen Veränderungen durch den Klimawandel.



ALPEN
TeNeues Verlag,
288 Seiten,
25 x 28,7 cm,
Hardcover, 35 Euro



FOTO: KARL LAGERFELD

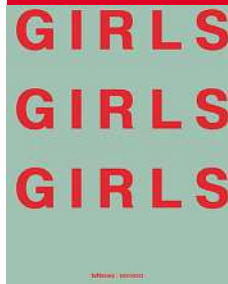
KARL LAGERFELD. FOTOGRAFIE
Die Retrospektive wird im Kunstmuseum Moritzburg Halle/Saale bis zum 6. Januar 2021 ausgestellt.



Die kreative Flexibilität Lagerfelds

„Die Retrospektive“ entstand in Zusammenarbeit mit Eric Pfrunder, Directeur de l'Image Chanel Fashion, und Verleger Gerhard Steidl, die Kuratoren der Ausstellung sind, und vereint mehr als 300 Fotografien, die noch zu Lebzeiten mit Karl Lagerfeld gemeinsam ausgewählt wurden.

GIRLS, GIRLS, GIRLS
TeNeues Verlag,
19,5 x 24 cm,
224 Seiten,
Hardcover,
39,90 Euro



Ungewöhnlich & erotisch

Dieser Band ist ein Versuch, den Körper so realistisch wie möglich zu zeigen und nicht nur eine Interpretation dessen, was der Mensch gerne sehen möchte. Provokante Aufnahmen wechseln sich ab mit Bildern von Zärtlichkeit und offener Sexualität.

It's Not About Me Wenn Sir Elton John das Vorwort schreibt und John Waters das Nachwort, dann muss es sich um einen wahrhaft Großen unter den Starfotografen handeln. Greg Gorman hat in seinem über 50 Jahre währenden Schaffen praktisch jeden fotografiert, der in Hollywood Rang und Namen besitzt. Gorman schuf ikonische Plakate für Filme wie „Scarface“ oder „Tootsie“, außerdem Plattencover für David Bowie oder Magazincover für Andy Warhol. Aus allen Bildern spricht die tiefe Verbindung, die Gorman zu den Porträtierten aufbaut.

IT'S NOT ABOUT ME: GREG GORMAN
TeNeues Verlag,
24,5 x 31,4 cm,
416 Seiten, Hardcover,
80 Euro

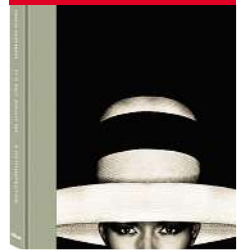


FOTO: GREG GORMAN



FOTO: DAVID CARREÑO HANSEN, SVEN STOLZENWALD, CHRISTIAN A. WERNER

Tipps vom



Digiguru

MARTIN
WAGNER

Technikspezialist des
Fotofachhandels,
Past President DIMA

*„Jegliche Bewegung setzt
ein Unbewegliches voraus.“*

THOMAS VON AQUIN



Stabile Bilder und dabei flexibel

Besonders beim Filmen in Actionsituationen kommen Gimbals zum Einsatz. Aber auch bei anderen Motiven revolutioniert diese Art der Bildstabilisierung die Filmgestaltung.



FOTOS: MARTIN WAGNER/RINGFOTO

Vor kurzem führte ich ein Interview mit Moritz Hilpert (hilpert-media.de). Der Filmemeacher setzt sehr häufig Gimbals ein. Im Interview spricht er nicht nur darüber, die Kamera zu stabilisieren, sondern auch bewusst bei statischen Sachen die Kamera am Gimbal zu bewegen, um Dynamik ins Bild reinzubekommen. In unserem Gespräch zeigt er auch ein Beispiel dafür, wo ein ruhiges Motiv „bewegt“ wurde. Für Technikfreaks: Dieses Video zeigt auch den MultiView des ATEM mini Pro ... und auf Seite 13 gibt's was Interessantes zum Thema. Schauen Sie doch mal nach – und bei YouTube rein ☺ https://youtu.be/cMVlj_o72Ow

Hier gibt's mehr von unserem Digiguru:
www.facebook.com/digigurumartin
Schauen Sie mal vorbei!

Peter Hadley™
equipment



Hochwertiges Fotozubehör für alle Fotografie-Begeisterten

Peter Hadley steht für zuverlässiges Foto-Equipment mit attraktivem Preis-Leistungs-verhältnis und ist exklusiv bei Händlern der UNITED IMAGING GROUP erhältlich.

EXKLUSIV
im Fotofach-
handel



www.peterhadley.de

Zu beziehen in allen teilnehmenden Geschäften der UNITED IMAGING GROUP. Weitere Infos auf: www.ug.de

Reiseziel für Fotografen Krakau


Wawel, Weichsel, Wodka – Polens heimliche Hauptstadt beeindruckt mit epochaler Architektur, begeistert mit lebhaftem Flair und verführt mit kulinarischen Hochgenüssen.





FOTOTIPP


Im Zentrum der Stadt liegt der Hauptmarkt, Rynek Główny, der größte mittelalterliche Marktplatz Europas. Neben den Tuchhallen (Sukiennice) und dem Rathausurm ist die Marienkirche besonders imposant.


Touristen-Info


 **Wetter** In den Sommermonaten liegt die Durchschnittstemperatur bei angenehmen 20 bis 25 Grad. Allerdings sollten Sie einen Regenschirm einpacken, da es von Juni bis August immer wieder zu starken Regenfällen kommen kann.

 **Anreise** Von Frankfurt und München aus bietet die Lufthansa Direktflüge zum Flughafen Johannes Paul II. Krakau-Balice. Günstigere Anbieter legen einen Zwischenstopp ein oder fliegen Kattowitz an, das rund 100 Kilometer von Krakau entfernt ist. Alternativ erreicht man die Stadt auch gut per Fernzug oder Bus.

 **Übernachtung** Vom preisgünstigen Hostel bis zur luxuriösen Hotelsuite – in Krakau finden Sie Unterkünfte in jeder Preisklasse und für jeden Geschmack. Wer etwas mehr Platz haben möchte, wird bestimmt bei Ferienwohnungen oder Appartements via Airbnb fündig.

 **Verkehr** In der Altstadt sind die Distanzen zwischen den einzelnen Sehenswürdigkeiten so gering, dass Sie sie problemlos zu Fuß zurücklegen können. Zudem verfügt Krakau über ein gut ausgebautes Verkehrsnetz. Weiter entfernte Ziele wie das Salzbergwerk Wieliczka erreichen Sie am einfachsten per Bahn.

 **Reisedokumente** Zur Einreise nach Polen genügt für EU-Bürger ein gültiger Personalausweis oder Reisepass. Wer mit dem Auto reist, sollte die grüne Versicherungskarte mitführen.

 **Geld** In Krakau bezahlt man mit polnischen Zloty (PLN), ein Euro entspricht etwa 4,2 Zloty. Um einen guten Wechselkurs zu erhalten, sollten Sie erst in Polen Geld wechseln oder am Automaten abheben. Die meisten Geschäfte akzeptieren auch EC- oder Kreditkarten.





FOTOTIPP

Auch aus kulinarischer Sicht ist Krakau eine Reise wert. An jeder Straßenecke werden die runden Obwarzanki angeboten, ein traditionelles Hefegebäck. Beste Hausmannskost gibt es in den Milchbars.

FOTOTIPP

Kazimierz, der jüdische Stadtteil Krakaus, beheimatet zahlreiche sehenswerte Synagogen. Es gilt aber auch als künstlerisches Szeneviertel. Fotografen bieten sich hier viele bunte Motive, wie der alte bemalte Fiat.



HIER MÜSSEN SIE HIN



Alter Friedhof: Neben der Remuh-Synagoge liegt der älteste jüdische Friedhof in Krakau. Ein beliebtes Pilgerziel ist das Grab des Rabbiners Moses Isserles.



Barbakan: Die historische Wehranlage aus dem 15. Jahrhundert galt einst als unüberwindbar. Noch heute beeindruckt der kreisrunde gotische Bau.



Brama Florianska: Direkt neben dem Barbakan befindet sich das Florianstor, das letzte erhaltene Stadttor. Es stammt aus dem 14. Jahrhundert.



Jagiellonska: Die Universität zählt zu den ältesten in Mitteleuropa, das Collegium Maius mit dem sehenswerten Innenhof stammt aus dem 15. Jahrhundert.



Marienkirche: Im Innern bringen die opulenten goldenen und blauen Verzierungen zum Staunen. Weltbekannt ist der geschnitzte Hochaltar von Veit Stoß.



Rathausurm: Das baufällige Rathaus wurde im 19. Jahrhundert abgetragen, der Turm blieb bestehen. Er bietet eine grandiose Aussicht über den Marktplatz.



Wawel: Die prunkvolle Burganlage thront auf einem Hügel über der Weichsel, diente einst als Königsresidenz und gehört heute zum UNESCO-Weltkulturerbe.



Wawel-Drache: Laut einer Legende soll ein Drache unter dem Wawel gehaust haben, vor dem Höhleneingang steht heute eine feuerspeiende Skulptur.



Weichsel: Beim Spaziergang am Fluss entlang bietet sich ein traumhafter Ausblick auf den Wawel. Am Ufer finden im Sommer zahlreiche Veranstaltungen statt.



Wieliczka: Etwas außerhalb von Krakau befindet sich das älteste Salzbergwerk der Welt. Bei einer Führung lässt sich das weitläufige Tunnelsystem erkunden.



Bildschirm
Als Schaltzentrale fungiert der drei Zoll große und klappbare Touchscreen. Doch bei direktem Sonnenlicht leidet die Ablesbarkeit.

Simpel
Wie andere zwei- und dreistellige M-Modelle hält sich die EOS M200 mit Direktasten vornehm zurück.

CANON EOS M200
UVP Kit: 583,90 Euro

M-Bajonett
Die EOS M200 nutzt das mit DSLR-Optiken nicht kompatible EF-M-Bajonett. Seit dem Debüt 2012 hat Canon gerade mal acht Objektive vorgestellt.

Gehäuse
Das rund 400 Gramm leichte Gehäuse besteht hauptsächlich aus Plastik. Doch außer dass es gut verarbeitet ist, fällt es auch sehr kompakt aus.



Sensitiver Kamera-Einstieg

Bildsensor, Touchscreen – das war's. Die vereinfachte Bedienung der EOS M200 ist auf Smartphone-Nutzer ausgerichtet. Doch auch für sie läuft nicht alles rund.

Kenner wissen: Je höher die Zahl im Kameranamen, desto einfacher die Bedienung. Die EOS M200 steht hier „an der Spitze“ der M-Reihe und richtet sich somit an Ein-, Um- und Quereinsteiger, die ihre bisherige Smartphone-Erfahrung auf ein neues Niveau heben wollen. Entsprechend simpel fällt die Steuerung aus: Modus-Rad, Auslöser, Touchscreen – das war's. Das verhindert zwar, dass sich der Fotografen-Nachwuchs von zahlreichen Tasten und Rädern verwirren lässt. Andererseits dürfte

manch Fortgeschrittener genau daran verzweifeln. Wo geht es zum Weißabgleich, wie funktioniert der Moduswechsel und womit rückt man den Fokus ein Feld nach links? Wer sich darüber bislang keine Gedanken gemacht hat, dürfte am Konzept der M200 schnell Gefallen finden. Doch auch dieser Zielgruppe dürften ein paar Patzer auffallen.

Besser als ein Smartphone?

Wenig Tasten, viel Touchscreen-Bedienung also. Warum Smartphone-Fotografen letztendlich einen Wechsel zur konventionellen Kamera vollziehen, dürfte vor allem in der Bildqualität begründet liegen. Mit 1.976 Linienpaaren pro Bildhöhe serviert der APS-C-Sensor eine fast doppelt so hohe Kantenschärfe wie das iPhone 11. Angesichts der ebenfalls doppelt so hohen Auflösung (24 gegenüber 12 Megapixeln) verwundert das kaum. Bei Texturtreue und Bildrauschen spielt dann der etwa zehn-

mal größere Bildsensor seine Stärken sehr deutlich aus und überzeugt mit detailreichen Aufnahmen bei Tages- und Dämmerlicht. Lediglich Bildrauschen zeigt sich bei wenig Umgebungslicht etwas früh.

Bereits vor der Aufnahme lassen sich sieben Bildstile wie etwa »Landschaft« und »Monochrom« hinzuschalten, die für die gewünschte Farbästhetik sorgen. Zusätzlich stehen sieben Effekte wie »HDR Ölgemälde« zur Wahl. Das klingt nach Spielerei. Daher ver-



Drahtlos: Per WLAN überträgt die EOS Bilder auf Smartphones und lässt sich darüber steuern. Bei Bluetooth-Verbindung werden verkleinerte Fotos automatisch gesendet.



Quickmenü: Die wichtigste Schaltzentrale für Optionen. Hier können Nutzer per Toucheingabe an elementare Funktionen Hand, sorry, Finger anlegen.

Die Canon EOS M200 im Labor und in der Praxis



📷 CANON M200 M EF-M 15-45 MM F/3,5-6,3
 ⬅️ 72 MM (KB) 📷 F/6,3 ⌚ 1/90 S ISO 160

Kit-Objektiv:

In der Verpackung findet sich das mit im Preis inbegriffene 3-fach-Zoom 15-45mm f/3,5-6,3 IS. Das Objektiv fällt zwar nur mäßig lichtstark aus, doch ist man nah genug dran, lassen sich Motive vor einem unscharfen Hintergrund gut freistellen. Auflösung und Objektivgüte gehen für ein solch günstiges Modell in Ordnung. Auf den verbauten Bildstabilisator weist das Akronym IS für „Image Stabilisator“ im Namen hin.

Details und Rauschen:

Während die Ausstattung einiges zu wünschen übrig lässt, verbessert die gute Bildqualität die Gesamtbewertung, besonders die Kantenschärfe von maximal 1.976 Linienpaaren pro Bildhöhe spiegelt scharfe Aufnahmen wider. Die Detailwiedergabe überzeugt selbst bei Bildern, die bei Dämmerlicht entstanden sind. Nur Rauschen zeigt sich in der 100-Prozent-Ansicht schon bei Fotos, die zum Beispiel bei bewölktem Himmel geschossen wurden. Immerhin hält sich dafür die Weichzeichnung zurück und radirt Details nicht unnötig aus.



wundert es kaum, dass die Effekte ausbleiben, sobald das RAW-Format ausgewählt wurde – und ja, selbst bei RAW+JPEG.

Canons altes Leiden

Apropos auswählen: Nahezu jede Änderung erfolgt im System- oder Quickmenü per Touchingabe auf dem drei Zoll großen, scharfen und selfietauglichen Klappbildschirm. Von der Belichtungskorrektur sowie der Aktivierung des bis zu fünf Meter weit reichenden Klappblitzes abgesehen fehlen Direktasten. Auch die Wahl des Autofokusfeldes ist nur über den Touchscreen möglich. Die automatische Scharfstellung arbeitet immerhin stets schnappschustauglich schnell, die Motivverfolgung klappt bei nicht zu dynamischen Motiven ordentlich.

Was dagegen weniger überzeugt, ist der Videomodus. Zwar zeichnet die EOS M200 in moderner UHD-Auflösung mit 24 Bildern pro Sekunde auf. Doch kommt hier ein weiterer

Verlängerungsfaktor von 1,6-fach ins Spiel. Zusammen mit der durch die Sensorgröße bedingten Brennweiten-„Verlängerung“ ergibt sich ein Crop-Faktor von 2,56, wodurch umgerechnet in Kleinbild aus 15mm Brennweite effektiv 38mm werden. Fürs Vlogging sollte daher ein Selfiestick zum Einsatz kommen.

Die maximal 630 Fotos lange Akkulaufzeit sowie die rund sechs Bilder pro Sekunde schnelle Serienaufnahme gehen in Ordnung, 88 JPEGs oder 22 RAWs pro Serien ebenfalls. Die Canon EOS M200 kostet im Paket mit dem bildstabilisierten 3-fach-Zoom 15-45mm f/3,5-5,6 knapp 600 Euro.

Fazit

- ➕ Solide Bildqualität, Einsteigerfreundliche Touchbedienung, handliches Gehäuse
- ➖ Kaum Extras und Tasten, starker Crop-Faktor bei UHD-Video

Canon EOS M200

UVP Kit	583,90 Euro
TECHNISCHE DATEN	
Maximale Auflösung	6.000 x 4.000 Pixel
Effektive Pixel	24,0 Millionen
Sensor (Typ/Größe)	CMOS / 22,3 x 14,9 mm
Bajonett/Cropfaktor	Canon EF-M / 1,6-fach
Tiefpassfilter/Bildstabilisator	- / ●
Sucher (Art)	-
Bildfeldabdeckung/Vergrößerung (auf KB)	- / -
Display (Größe/Auflösung)	3,0 Zoll / 1.040.000 Subpixel
Touchscreen/beweglich	● / ●
Verschlusszeiten/Bulb	1/4.000–30 s / ●
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/200 s
ISO-Bereich (ohne/mit Erweiterung)	100 – 25.600 / 100 – 25.600
Weißabgleich	1 Preset / mit Kelvinstufen
Bildformate	JPEG, RAW, JPEG + RAW
Maximale Video-Auflösung	2.160 / 30 p
Video: manuelle Blende/ISO/Fokuspunkt wählbar/AF-C	● / ● / ● / ●
Blitz integriert/Leitzahl/Blitzsynchronanschluss	- / 5 / -
WLAN/NFC/GPS	● / b / g / n / - / -
Speichermedium (Schacht 1/2)	SDXC (UHS I) / -
USB/HDMI-Ausgang	2.0 / micro-HDMI
Mikrofon-/Kopfhörerklinke	- / -
Akkutyp/Energie/Preis (ca.)	LP-E12 / 6,3 Wh / ca. 40 Euro
Gehäusematerial/abgedichtet	Polykarbonat / -
Abmessungen (B x H x T)	108 x 67 x 35 mm
Gewicht Body	435 g
MESSWERTE (GETESTET MIT ZEISS SONNAR FE 35 MM F/2,8)	
Auflösung bei ISO min/400/800/1.600/3.200/6.400	1.976 / 1.938 / 1.944 / 1.904 / 1.801 / 1.807 Lp/Bh
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min/400/800/1.600/3.200/6.400	1,4 / 1,6 / 2,0 / 2,5 / 2,9 / 3,7 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min/400/800/1.600/3.200/6.400	0,7 / 0,7 / 0,9 / 1,0 / 1,1 / 1,6 VN
Detailtreue bei ISO min/400/800/1.600/3.200/6.400	83 / 80 / 77 / 79 / 76 / 66 %
Auflösung Video in Lp/Bh bei niedriger/hohem ISO	1.056 / 976 Lp/Bh
Rauschen Video VN1/VN3	1,3 / 1,0 VN
Einschaltzeit mit man. Fokus	1,4 s
Serienbildgeschwindigkeit RAW/JPEG	5,9 / 5,9 B/s
Serienbildfolge RAW/JPEG	22 / 88
Anzahl Bilder (min./max.)	300 / 620
Anzahl Bilder Live-View (min./max.)	300 / 630
WERTUNG	
Bildqualität	2,0 ●●●●○
Ausstattung/Handling	3,5 ●●○○○
Geschwindigkeit	2,4 ●●●●○
Videoqualität	2,0 ●●●●○
GESAMTWERTUNG	2,6 ●●●○○
Testurteil	befriedigend



Sehr gut
Für Freude beim Fotografieren im Freien sorgt der große und fein auflösende elektronische OLED-Sucher.

Befriedigend
Das Display der Coolpix besitzt zwar keine Touchfunktionalität, aber es lässt sich nach dem Schwenken nach oben und unten drehen. Bei Aufnahmen aus der Vogel- oder Froschperspektive muss man also etwas seitlich der Kamera stehen.

Gut
Motiv-Programm, (halb-)automatischer Modus oder komplett manuell? Die Coolpix lässt die freie Wahl.

Ausgezeichnet
Motiv verloren? Einmal die Zielhilfe am Objektiv drücken, und das Zoom fährt schnell von der Tele- in die Weitwinkelstellung und zurück.

NIKON
COOLPIX
P950

Zoom-Gigant neu aufgelegt

Von ganz nah bis ganz fern: Die Coolpix P950 von Nikon bietet einen 83-fachen optischen Zoom. Sensationell, doch es gibt auch Einschränkungen.

Der Mond in seiner vollen Pracht, im Zoo die Tiere ganz nah herangeholt, ganz gleich, wo man unterwegs ist: An Zoomkraft mangelt es bei der Nikon Coolpix P950 nicht. Kurzum: So ziemlich alle attraktiven Motive, die sich eher selten direkt vor der Linse positionieren, lassen sich mit diesem Zoom ganz nah heranholen. Bei einer Brennweite von umgerechnet bis zu 2.000 mm! Ja, Sie haben richtig gelesen: Diese, technisch gesehen, „Kompaktkamera“ (mit fest verbautem Objektiv), liefert stolze 2.000 mm Brennweite, optisch, wohlgermerkt.

In unserem Test konnte die Coolpix zeigen, was sie kann – aber auch, was sie nicht kann: Solange Motive stillsitzen oder sich nur gemächlich bewegen, macht die Kamera viel Freude. Doch wehe, sie nehmen Tempo auf: Wenn die Mini-Raubkatze durch den Garten pirscht, wird es bei Maximalzoom schwierig, sie im Sucher und im Fokus zu behalten. Bei Vö-

geln im Flug ist die Trefferquote ebenfalls geringer. Kann man die Bewegung gut vorhersehen und verwendet ein Einbein-Stativ, kommt man auf eine höhere Trefferquote.

Großes Objektiv, kleiner Sensor

Das Gehäuse der Coolpix ist etwa so groß wie das einer durchschnittlichen Amateur-DSLR. Inklusiv des fest verbauten, unmittelbar ins Auge fallenden Objektivs bringt die P950 rund ein Kilogramm auf die Waage, wobei die Handhabung durchaus noch gut ausfällt. Das herausstechende Merkmal ist die Brennweiten-spanne von 23 mm (KB) im Weitwinkel bis 2.000 mm (KB) im Telebereich. Möglich wird ein solch enormer Zoombereich durch einen relativ kleinen 1/2,3-Zoll-Sensor, der nur 18 Prozent der Fläche eines herkömmlichen APS-C-Sensors besitzt. Das wirkt sich natürlich auf die Bildqualität aus. Aufnahmen wandern mit einer Auflösung von 16 MP als JPEG oder auch als

RAW auf die Speicherkarte. Unser Testlabor attestiert der Coolpix bei gutem Licht eine prima Auflösung in der Bildmitte, die jedoch zu den Ecken hin stark abnimmt. Bei höherer ISO lässt die Detailtreue ebenfalls rapide nach.

Als höherpreisige Kompakte bietet die Coolpix ähnliche Aufnahmemodi wie eine Systemkamera, also Vollautomatik, Zeit- und Blenden-vorwahl, Motivprogramme und einen komplett manuellen Modus. Nur ein Panorama-Modus fehlt. Im Weitwinkel ist das Objektiv



Richtig-schwindigkeit:
Mit einer gemächlich schwimmenden Stockente kommt der Autofokus noch gut klar.

Nikon Coolpix P950 in der Praxis

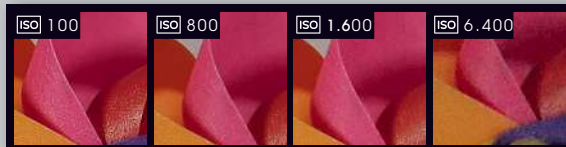


Astrobilder:

Mit dem Motivprogramm „Mond“, haben wir den erdnahen Supermond am 6. April aufgenommen. Im vollen Tele bei 2.000 mm füllt der Trabant nahezu den kompletten Bildausschnitt. Diese Aufnahme entstand bei 1/250 Sek. und ISO 400 mit Stativ. Die Oberfläche des Mondes inklusive Krater ist klar zu erkennen.

Detailverluste bei hoher ISO:

Die Lichtempfindlichkeit des Sensors lässt sich prinzipiell von ISO 100 bis ISO 6.400 variieren, doch schon ab ISO 800 maß das Testlabor Detailverluste. Das zeigt auch unsere Testreihe: Mit jeder ISO-Stufe gehen feine Strukturen in den Staubblättern des Windröschens verloren. Die Aufnahme bei ISO 6.400 wirkt stark gefiltert, die Blattoberflächen wie glatt gebügelt. Die Farben wirken verwaschen und krafftlos.



mit f/2,8 recht lichtstark, dieser Wert sinkt im Telebereich auf f/6,5. Schade: Schließen lässt sich die Blende nur auf f/8, und man muss sich mit einer kürzesten Belichtungszeit von 1/4.000 Sek. abfinden. Dafür sind Langzeitbelichtungen bis 30 Sek. möglich.

Der Videomodus kann sich sehen lassen: Neben 4K-Video gibt es bei reduzierter Auflösung (720p) Highspeed-Video mit 60 Bildern pro Sekunde, dazu einen „Follow-Focus“ sowie Anschlüsse für Mikrofon und externen Blitz, nur eine Kopfhörerbuchse fehlt.

Schwächen bei bewegten Motiven

Bei statischen Motiven packt der Autofokus im Modus „AF-S“ beherzt zu und stellt selbst im Tele auf Objekte sicher scharf. Auch die Porträterkennung funktioniert, zudem lassen sich Größe und Position des Autofokusfeldes eingrenzen. Enttäuschend ist dagegen die Leistung bei bewegten Motiven („AF-F“). Die „Mo-

tivverfolgung“ muss über die „OK“-Taste auf ein bestimmtes Objekt festgelegt werden, wozu im Eifer des Gefechts oft keine Zeit bleibt. Und die automatische AF-Zielsuche reagiert zu ungenau und trifft das sich bewegende Objekt nicht. Hier vermisst man eine Weiterentwicklung zum Vorgängermodell P900. Generell ist die Nikon P950 nicht die Schnellste. So braucht sie zwischen zwei Aufnahmen rund eine Sekunde Pause, und mehr als zehn Serienbilder in Folge sind nicht drin. Trotzdem lässt sie sich gut bedienen, was an den klug platzierten Bedienelementen, aber auch am schlanken, übersichtlichen Kameramenu liegt.

Fazit

- + **Tele bis 2.000 mm, ergonomisches Design und Konzept**
- **Schon ab ISO 1.600 deutliche Detailverluste, Autofokus schwächelt bei schnellen Objekten**

Nikon Coolpix P950

TECHNISCHE DATEN

Maximale Auflösung	4.608 x 3.456 Pixel
Effektive Pixel	15,9 Millionen
Sensor (Typ/Größe)	CMOS / 1/2,3 Zoll
Bildstabilisator	Objektiv
Sucher / Blitz / Blitzschuh	elektronisch / ● / ●
Display (Größe / Auflösung)	3,2 Zoll / 921.000 Subpixel
Touchscreen / beweglich	- / ●
Optisches Zoom	83-fach
Brennweite (Kleinbild)	24 – 2.000 mm
Lichtstärke Objektiv	f/2,8 – 6,5
Belichtungsmodi P/A/S/M	● / ● / ● / ●
Verschlusszeit / Bulb	60 – 1/4.000 s / ●
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	100 – 6.400 / 100 – 6.400
Bildformate	RAW+JPEG
Video-Auflösung	2.160 / 30p 1.080 / 60p 720 / 60p
Video: manuelle Blende / ISO / AF-Punkt wählbar / AF-C / Zoom	● / ● / ● / ● / ● / ●
WLAN / NFC / GPS / Bluetooth	● / b/g / - / - / - / ●
Speichermedium	SDXC
USB / HDMI	Mini-USB / Micro-HDMI
Via USB laden	●
Mikrofon- / Kopfhörer-Klinke	- / - / -
Akkutyp / Preis (ca.)	EN-EL20a / ca. 45 Euro
Abgedichtet / wasserdicht	- / -
Abmessungen / Gewicht	140 x 110 x 150 mm / 1.005 g

MESSWERTE

Auflösung im Weitwinkel (Zentrum / Ecken) (1) ISO min, ISO 400, ISO 800, ISO 1.600	1.590 / 1.470 Lp/Bh 1.435 / 1.264 Lp/Bh 1.136 / 1.049 Lp/Bh 1.022 / 880 Lp/Bh
Auflösung im Telebereich (Zentrum / Ecken) ISO min	832 / 805 Lp/Bh
Rauschen am Monitor (VN1) ISO min / 400 / 800 / 1.600	2,1 / 2,6 / 3,0 / 3,0 VN
Rauschen im Druck (VN3) ISO min / 400 / 800 / 1.600	1,3 / 1,7 / 2,1 / 1,8 VN
Detailtreue bei ISO min / 400 / 800 / 1.600	73 / 65 / 61 / 54 %
Verzeichnung (Weitwinkel- / Telestellung)	-0,27 / 0 %
Vignettierung (Weitwinkel- / Telestellung)	0,49 / 0,35 Blendestufen
Chromatische Aberration (Weitwinkel- / Telestellung)	1,4 / 1,3 Pixel
Einschaltzeit (bis erstes Bild)	1,7 s
Auslöseverzögerung mit Autofokus (Weitwinkel- / Telestellung)	0,25 / 0,43 s
Zeit zwischen zwei Bildern	1 s
Durchschnittliche Akkulaufzeit	330 Fotos / 127 Video-Minuten

WERTUNG

Bildqualität	2,8	●●●●○
Ausstattung/Handling	1,6	●●●●○
Geschwindigkeit	3,1	●●●●○
GESAMTWERTUNG	2,3	●●●●○
Testurteil		gut



Schärfe: Während einer Tour durch San Francisco ergab sich dieser schöne Ausblick auf die Transamerica Pyramid. Bei Blende f/5,6 zeigt das Tamron hier eine sehr gute Schärfe bis an die Bildränder.

SONY ALPHA 7R III MIT TAMRON 35 MM F/2,8 DI III OSD ↔ 35 MM (KB) F/5,6 1/250 SEK. ISO 100

Tamron 35 mm f/2,8 Di III OSD

Starke 35 mm für Sonys E-System

Das Tamron 35 mm f/2,8 Di III OSD ist für Sony-Vollformat-DSLMs erhältlich und kostet gerade mal 549 Euro (UVP). Für wen eignet sich die Festbrennweite?

Nach dem sehr guten Tamron 24 mm f/2,8 Di III OSD haben wir mit dem Tamron 35 mm f/2,8 Di III OSD nun das zweite Objektiv der neuen Reihe für das Sony-E-Vollformat getestet. Und um es gleich vorab zu verraten: Es kann mit der sehenswerten Abbildungsleistung des 24 mm mithalten – und legt vor allem in den Bildecken sogar noch eine Schippe drauf.

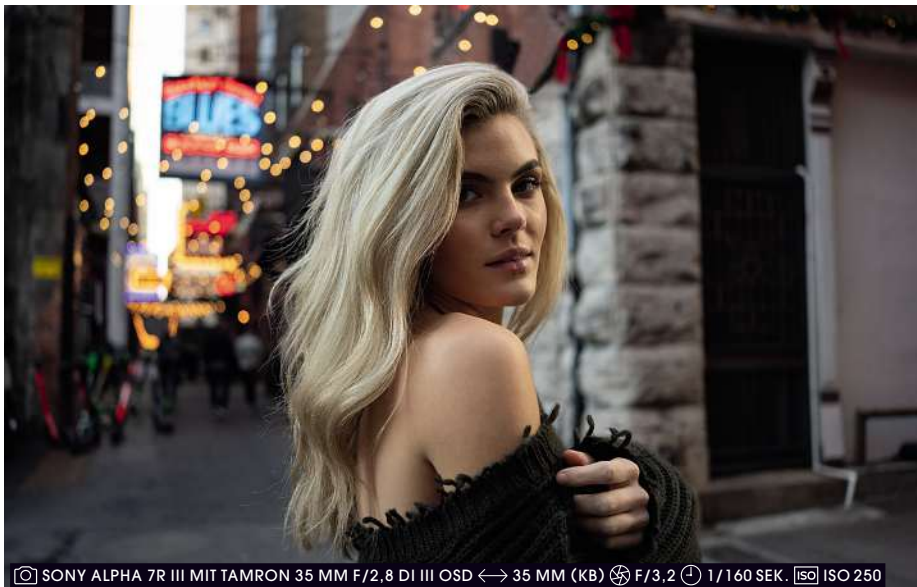
Passt ideal in die Reisetasche

Was uns am Tamron 35 mm f/2,8 Di III OSD richtig gut gefällt, ist seine kompakte und leichte Bauweise. Das Objektiv wiegt gerade mal 210

Gramm und benötigt mit Abmessungen von 73 x 64 Millimetern kaum Platz in der Fototasche. Wir hatten das Objektiv auf einer Tour durch die USA mit im Gepäck. Dabei hat sich das Tamron 35 mm als ideales Reiseobjektiv bewährt. Egal, ob unterwegs in der Stadt, beim Fotografieren von Landschaften oder auch bei Porträt-Shootings – die leichte 35-mm-Festbrennweite erbrachte an der für die Praxisbilder verwendeten Sony Alpha 7RIII eine sehr gute Leistung. Dichtungen schützen das Objektiv an den beweglichen Teilen gegen Staub und Feuchtigkeit, sodass es jederzeit möglich ist, auch bei leichtem Nieselregen zu fotografieren.

Wenn man bedenkt, dass das Tamron 35 mm f/2,8 Di III OSD bereits für preiswerte 549 Euro (UVP) erhältlich ist, dürfen die Dichtungen als ein besonderer Pluspunkt gelten.

Natürlich finden sich, was hinsichtlich des Preises nicht verwunderlich ist, auch Aspekte, die das Objektiv von teureren 35-mm-Objektiven unterscheiden. Außer dass das Gehäuse nicht besonders robust wirkt, verzichtet der Hersteller, abgesehen vom Fokusring, auf weitere Bedienelemente. So findet sich zum Beispiel kein Schalter, um zwischen der automatischen und der manuellen Scharfstellung zu wechseln. Diese Einstellung muss über das



SONY ALPHA 7R III MIT TAMRON 35 MM F/2,8 DI III OSD ←→ 35 MM (KB) F/3,2 1/160 SEK. ISO 250

Tipp: Das Tamron 35 mm f/2,8 Di III OSD erreicht an Sonys Vollformat-DSLMs einen Bildwinkel von 67 Grad. Damit eignet sich die Festbrennweite als ideales Reportage- und Porträtobjektiv, da sich neben dem Hauptmotiv auch der Hintergrund mit abbilden lässt. So erhält das Porträt unseres Modells Sydney Oursler mehr räumliche Tiefe.

Kameramenü erfolgen. Es gibt auch keinen Blendenring oder etwa eine Entfernungsanzeige bei Landschaftsaufnahmen. Eine weitere Einschränkung findet sich bei der Lichtstärke. So lässt sich die Blende bei diesem Objektiv „nur“ auf f/2,8 öffnen. Bei manchen Aufnahmen im Dämmerlicht hätten wir uns tatsächlich etwas mehr Lichtstärke gewünscht. Auf der anderen Seite ist die ISO-Performance der Sony A7R III so gut, dass die Qualität kaum litt, wenn wir die Empfindlichkeit mal auf ISO 3.200 erhöhen mussten.

Hohe Schärfe bis in die Ecken

Im Labor erreicht das Tamron 35 mm hervorragende Auflösungswerte. Bei offener Blende sind es 2.502 Linienpaare pro Bildhöhe (Lp/Bh) im Zentrum und damit 91 Prozent der rechnerisch möglichen Auflösung an unserer Messkamera. Am besten gefällt dabei, dass in den Ecken noch 2.091 Lp/Bh erreicht werden. Wird zweifach abgeblendet, sprich auf f/5,6, so nimmt die Auflösung im Zentrum leicht auf 2.492 Lp/Bh und damit immer noch 90 Prozent ab – dafür steigt die Schärfe in den Ecken auf sogar 2.228 Lp/Bh. Das ist eine wirklich sehr gute Leistung für ein vergleichsweise günstiges 35 mm. Zudem hat das Testlabor bei eingeschalteter Objektivkorrektur in der Kamera praktisch keine Verzeichnung messen können. Und auch die chromatischen Aberrationen fallen bei einer Farbsaumbreite von nur 0,4 Pi-



SONY ALPHA 7R III ←→ 35 MM (KB) F/3,5 1/125 SEK. ISO 250

Schnell einsatzbereit: Das Tamron 35 mm zeigt keine Verzeichnungen oder Verzerrungen. Ideal für spontane Porträts mit Cecilia Montiel in den Straßen von Nashville.

xeln sehr gering aus. Allerdings muss der Fotograf bei Blende f/2,8 mit einer sichtbaren Verzeichnung von 1,3 Blendenstufen rechnen. Zweifach abgeblendet sind es immer noch 0,7 Blendenstufen.

Der Autofokus war im Test zwar nicht blitzschnell, aber schön flott unterwegs und punktet mit einer hohen Trefferquote. Zudem wird Sonys Augen-AF-Funktion unterstützt.

Fazit

- + Handlich, leicht, hohe Auflösung bis in die Ecken, abgedichtet
- Nicht allzu robust, AF/MF-Schalter, AF dürfte etwas schneller sei

Tamron 35 mm f/2,8 Di III OSD

UVP	549 Euro
TECHNISCHE DATEN	
Konstruiert für Sensorgröße/Bajonett	Kleinbild / Sony E
Brennweite an APS-C (umgerechnet auf Kleinbild)	52,5 mm
Maximale Lichtstärke	2,8
Kleinste Blende	22
Konstruktion: Linsen/Gruppen	9/8
Blendenlamellen (Anzahl)	7
Naheinstellgrenze	0,15 m
Filtergröße	67 mm
Abmessungen/Gewicht	73 x 64 mm / 210 g
AUSSTATTUNG	
AF-Motor/AF-MF-Schalter	• / –
Bildstabilisator	–
Objektivdaten werden übertragen	•
Fokusskala (Entfernungsanzeige)	–
Bajonettanschluss/ mit Gummidichtung	Metall/ •
Streulichtblende/Schutzbeutel/(-tuch) mitgeliefert	• / –
MESSWERTE (getestet mit Sony Alpha 7R II)	
Vignettierung (offene Blende/2-fach abgeblendet)	1,3 / 0,7 Blendenstufen
Verzeichnung	0 %
Chromatische Aberration	0,4 Pixel
Längste Brennweite	-0,1 %
Auflösung (Bildzentrum/Bildecken)	
Offene Blende	2.502 / 2.091 Lp/Bh (91%/76%)
2-fach abgeblendet	2.492 / 2.228 Lp/Bh (90%/81%)
Autofokusleistung (bei Offenblende)	
Maximale Auflösung manuell fokussiert	2.502 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	2.502 Lp/Bh (100%)
AF-Genauigkeit: Mittelwert	2.409 Lp/Bh (97%)
AF-Genauigkeit: Standardabweichung	75 Lp/Bh
WERTUNG	
Auflösung	1,5 ●●●●●
Objektivgüte	1,3 ●●●●●
Ausstattung	2,1 ●●●●○
Autofokus	1,3 ●●●●●
GESAMTWERTUNG	1,5 ●●●●●
Testurteil	SEHR GUT



OFFENBLLENDE



2-FACH ABGEBLENDET

Vignettierung:

Der deutliche Helligkeitsabfall von 1,3 Blendenstufen bei Blende f/2,8 lässt sich durch zweifaches Abblenden sichtbar reduzieren.

5 Taschen im Vergleich

Schultertaschen gibt es in verschiedenen Größen. Wir stellen fünf empfehlenswerte Modelle vor.



FOTO: BRYTTA/ISTOCKPHOTO

Pragmatisch und günstig Cullmann Amsterdam Maxima



- Preis: ca. 70 Euro
- Gewicht: 1.300 g
- Handgepäck: Ja
- Notebookfach: Ja
- Maße: 36 x 17 x 20 cm

Sie gewinnt nicht unbedingt Design-Awards, kann aber alles, was eine ordentliche große Schultertasche können soll – und ist dabei recht günstig. Vorhang auf für die Cullmann Amsterdam, diesmal in der Maxima-Version. Im Innern der Tasche finden alle Ausrüstungsteile dank des gut gepolsterten Innenraums und der zahlreichen Einteilungen ihren sicheren Platz. Zwei große und gut verschließbare Fronttaschen und beidseitige, schnell zugängliche Zusatzfächer für Speicherkarten, Ersatz-Akkus oder das Handy ergänzen das Platzangebot. Auch ein 10-Zoll-Tablet lässt sich noch zusätzlich zur Kameraausrüstung verstauen. Der Kamera-

einsatz ist herausnehmbar – so wird die Tasche schnell zur praktischen Freizeittasche umfunktioniert. Das Außenmaterial der Tasche ist extrem strapazierfähig und wasserabweisend. Alle Reißverschlüsse sind verdeckt vernäht und wasserfest. Ein Stativ findet sicheren Halt an den stabilen Befestigungsschlaufen. Mit der robusten Schlaufe ist die Tasche auch für den Transport an einem Trolley geeignet. Am Taschenboden befinden sich großflächige Abstellfüße.

- + Viele Taschen und Einteilungen, robustes Material, günstiger Preis
- Zugriff ist ohne Abstellen schwierig

Die besonders robuste Lösung MyMiggö Aqua Messenger 75



- Preis: ca. 170 Euro
- Gewicht: 1.500 g
- Handgepäck: Ja
- Notebookfach: Ja
- Maße: 35 x 23 x 12 cm

Wer hin und wieder mit seiner Kameratasche den Regenwald unsicher machen möchte – oder auch nur gut durch den regnerischen Herbst kommen möchte, der ist bei der MyMiggö Aqua genau richtig. Die Tasche ist für den Einsatz bei jeder Wetterlage geeignet und besitzt unter anderem einen Spritzwasserschutz nach IPX3 – perfekt für jeden, der besonders robuste Lösungen schätzt. Das Außenmaterial der Tasche ist Tarpaulin, die Innenmaterialien sind Neopren, Lycra und Polyester. Der verstärkte Taschenboden ist thermogeformt und faltbar. Der Innenraum sorgt dank Polsterungen für sicheren Schutz der Ausrüstung und ist variabel einteilbar und herausnehmbar. Er bietet genü-

gend Platz für eine große DSLR-Kamera, ein Teleobjektiv 70-200 mm/F2.8 und zwei kleinere Objektive, ein Blitzgerät, einen Laptop bis zu 14 Zoll, ein Stativ sowie weitere persönliche Gegenstände. Dank eines diagonalen Stabilisierungsgurtes ist die MyMiggö Aqua Messenger 75 sehr komfortabel zu tragen. Das Innenleben lässt sich komplett entfernen, sodass die Tasche auch zum Einsatz kommen kann, wenn man gerade nicht viel Foto-Equipment mit sich herumtragen möchte.

- + Zertifizierter Spritzwasserschutz, vielseitig, hoher Tragekomfort
- Hohes Eigengewicht

Klassisch und funktional Hama 121863 Kameratasche Nashville 110



- Preis: ca. 30 Euro
- Gewicht: 315 g
- Handgepäck: Ja
- Notebookfach: Nein
- Maße: 15,5 x 13 x 10 cm

Die Hama Kameratasche Nashville 110 bietet ausreichend Platz für Kompakt- und Bridgekameras oder eine kleine DSLM oder DSLR mit einem Objektiv. An die Seite passt dann noch ein wenig Zubehör, sodass Sie alles Nötige dabei haben können. Gepolstert mit weichem Fleece-Innenfutter ist Ihre Kamera so sicher verpackt. Die im klassischen Design gehaltene Tasche aus Polytex kann durch den integrierten überziehbaren Regenschutz auch dem widrigsten Wetter standhalten. Wahlweise kann sie auch ohne den verstellbaren Schultergurt am Gürtel getragen werden. Ordnung innen sowie

außen schaffen der variable Innenteiler sowie eigene Fächer für Speicherkarten und Ersatzakku. Seitlich gibt es zwei Netzta-schen, wo auch mal Kaugummi, Taschentü-cher oder eine Wasserflasche Platz finden. Damit ist die Hama Kameratasche Nashville 110 sehr gut geeignet für kleine Fototouren und Ausflüge mit der Familie, bei denen die Kamera nicht fehlen darf.

- + Gute Polsterung, praktische Außentasche, Regenschutz inklusive, sehr günstiger Preis
- Eher altmodisches Design

Fotosafari mit DSLR und Teleobjektiv Lowepro Toploader Zoom 55 AW II



- Preis: ca. 60 Euro
- Gewicht: 400 g
- Handgepäck: Ja
- Notebook: Nein
- Maße: 16,5 x 30 x 13 cm

Jeder ambitionierte Hobbyfotograf zieht gerne spontan los, um auf Fotosafari zu gehen. Damit auf dem Weg dorthin, oder beim Fahrradausflug Ihre Kamera mit aufgesetztem Objektiv jederzeit zum schnellen Schuss griffbereit ist, entscheiden Sie sich für die Lowepro Toploader Zoom 55 AW II. Die Colt-Tasche ist strapazierfähig und regenfest von außen und ideal gepolstert von innen. Das aufgesetzte Außenfach ist groß genug, um dort von Speicherkarten, Ersatz-Akkus bis zum Filter alles ordentlich aufzubewahren.

Ob mit dem verstellbaren Gurt über der Schulter, oder am Gürtel getragen ist die Lowepro Toploader Zoom 55 AW II immer bereit, mit Ihnen das nächste Fotoabenteu-er zu bestreiten. Auch um Ihre wertvolle Kamera zuhause griffbereit zu lagern ist diese Schultertasche bestens geeignet.

- + Ideal für Fotoausflüge ohne zusätzliches Objektiv, praktisches Außenfach, geringer Preis
- Trageriemen ohne Polster

Handgepäcktauglicher Hingucker Tenba Messenger DNA 15 Graphite



- Preis: ca. 100 Euro
- Gewicht: 1.400 g
- Handgepäck: Ja
- Notebookfach: Ja
- Maße: 38 x 17 x 20 cm

Um unterwegs neben der Kamera auch das Trio der wichtigsten Objektive mit Laptop und Ladegeräten dabei zu haben, sind Sie mit der stylischen Tenba Messenger DNA 15 Graphite goldrichtig. Die geräumige und variable Umhängetasche im modernen Look ist aus robustem Nylon. Sehr praktisch ist das herausnehmbare Inlay. Dank ihm können Sie im Handumdrehen Ihr Fotoequipment zuhause ordentlich stehen lassen und die Tasche im Alltag verwenden. Staufächer im Inneren bieten gepolsterten Platz für den Kamerabody und 2-4 Objektive (je nach Größe) sowie einem Aufsteckblitz und Kabeln mit Ladestationen. Im separaten Lap-topfach sind ein Notebook oder Tablet im-

mer dabei – bis 15" sind kein Problem. Dicht verschlossen durch hochwertige Klettver-schlüsse sowie einen mitgelieferten Regen-überzug sind die Geräte geschützt, auch wenn es mal nass oder staubig wird unter-wegs. Der Schultergurt lässt sich gegen Ver-rutschen mit einem weiteren kleinen Gurt fixieren, um den Tragekomfort zu erhöhen. Äußerst praktisch auf Reisen sind die La-schen, mit denen die Tasche am Trolley oder Koffer befestigt werden kann.

- + Viel Platz auch für größere Notebooks, robustes Material, tolles Design
- Deckel nicht gepolstert, einige Innentaschen sind relativ klein

SPECIAL Jedes Licht meistern

Das Licht ist die wichtigste Zutat beim Fotografieren – aber nicht immer kann man es so beeinflussen, wie man vielleicht möchte. Kein Grund, zu verzagen: Wir verraten Ihnen in der nächsten Ausgabe, wie Sie das Beste aus jeder Situation herausholen.

IN DER
NÄCHSTEN
AUSGABE



TEST Nikon Z 50

Die Nikon Z 50 ist die erste Spiegellose des Herstellers mit Sensor im APS-C-Format. Wer sie in die Hand nimmt, stellt schnell fest: So klein und trotzdem eine echte Nikon!

PRODUKTFOTO: HERSTELLER



FOTO: ISTOCKPHOTO/OLGA GAVRILOVA

IMPRESSUM

Herausgeber:

UNITED IMAGING GROUP GmbH & Co. KG
Benno-Strauß-Str. 39, 90763 Fürth
Geschäftsführer:
Michael Gleich, Ines Ebersberger
Objektleitung: Claudia Endres

Anzeigen:

Petra Wlach (verantwortlich).
Tel. +49 9 11 65 85-131, pwlach@uig.de
Daniela Ostertag,
Tel. +49 9 11 65 85-119, dostertag@uig.de

Redaktion:

IMH Imaging Media House GmbH & Co. KG
Grete-Mosheim-Str. 7, 80636 München
Chefredakteur: Benjamin Lorenz (V.i.S.d.P.)
Layout: Katrin Herholz
Herstellung: Frank Schormüller,
Vogel Communications Group

Verlag: CHIP Communications GmbH,
St.-Martin-Str. 66, 81541 München
Geschäftsführer: P. Brunner, A. Laube

Druck: Vogel Druck- & Medienservice,
Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Für Foto-Fans



**Deutschlands
schnellstes
Fotomagazin.**

Jeden Mittwoch. Kostenlos.

**JETZT GRATIS ANMELDEN:
info.photoweekly.de**

Für Technik-Verrückte



**Das einzigartige
Digitalmagazin.**

Jeden Freitag. Kostenlos.

**JETZT GRATIS ANMELDEN:
info.smartweekly.de**

CHIP FOTO-VIDEO

Mit virtueller DVD

VOLLVERSION: Rundumschutz mit Steganos Privacy Suite 20

CHIP 08
2020

FOTO VIDEO

Nur 6,95 Euro

Mit virtueller DVD

Privacy Suite 20

Affinity Photo Grundlagen

Steganos Privacy Suite 20

Virtuelle DVD
Die nachhaltige Alternative
Kein DVD-Laufwerk notwendig
Zugriff von überall, mit allen Geräten

Affinity Photo Grundlagen
11 Stunden Videotraining

Steganos Privacy Suite 20
Effektiver Schutz für Ihre Daten

RICHTIG SCHARFE BILDER

Die Tricks der Profis: So holen Sie das Optimum aus Ihren Aufnahmen

TEST
NIKON GEGEN CANON

Duell der Giganten: D6 vs. 1D X Mark III

Stative im Test
Kleine und große Modelle ab 150 Euro im Direktvergleich
PLUS: Tamron 70-180 mm f/2,8 für Sony E im Check

Die besten Fotos der Welt
Landschaft, Porträt, Makro & Co.: Starke Bilder, die begeistern

So geht's: Kamera reinigen
Entfernen Sie Schmutz und Staub auf Ihrem Sensor richtig

Bildideen und Fotoprojekte
Inspirieren und nachmachen: Tolle Ideen ganz einfach umsetzen

**Das ist
NEU**

**Alle DVD-Inhalte
online abrufbar inkl.
Archivfunktion**

**Zugriff von überall,
mit allen Geräten**

**Kein DVD-Laufwerk
notwendig**

**CHIP
FOTO
VIDEO**

CHIP FOTO-VIDEO mit virtueller DVD + Digital-Archiv!
Ab sofort im Handel oder unter www.chip-kiosk.de.